



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1907

172 (15.4.1907) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-132974](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-132974)

General-Anzeiger



(Badiſche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (An-

nahme v. Druckarbeiten) 841

Redaktion 877

Expedition und Verlags-

buchhandlung 918

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Geldeste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Nahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Abonnement:

70 Pfennig monatlich.

Ergebnis 25 Bg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag 27. 2. 42 pro Quartal. Einzel-Nummern 3 Bg.

Quirrate:

Die Monatshefte . . . 25 Bg.

Abendblätter . . . 20

Die Wochenscheite . . . 1 Mark

Nr. 172.

Montag, 15. April 1907.

(1. Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 16 Seiten.

Zur Wahlbewegung in Bayern.

(Von unserem Karlsruher Bureau.)

Ch. Karlsruhe, 13. April.

Die Neuwahlen zum bayerischen Landtag sind auf den 31. Mai anberaumt; die Zeit bis dahin ist nur noch eine kurze Spanne, sodass der Wähler recht aktiver sein, der sich gegenwärtig im ganzen Königreich Bayern entfaltet. Die rechtschmerzlichen Nationalliberalen im Vereine mit den übrigen Liberalen sind am 17. März in einer gemeinsamen Versammlung in Nürnberg offiziell in die Wahlbewegung eingetreten; die Nationalliberalen der Rheinpfalz, die bei den kommenden Landtagswahlen mit dem Bund der Landwirte zusammengehen, hatten einen großen Parteitag Sonntag, den 28. April in Frankfurt ab, wozu der nationalliberale Führer Casselmann das Hauptreferat übernommen hat. In voriger Woche sind Zentrum und Sozialdemokratie mit einem Wahlauftritt hervorgetreten, vor wenigen Tagen hat auch der Block einen Aufruf an die Wählerschaft gerichtet.

Das Zentrum hat an die Spitze seines Wahlauftrates die Schulfrage gestellt, die es in seiner Weisheit anzuschlagen sucht, indem es bei den Wählern den Glauben erweckt, die Bestrebungen der Liberalen, anstelle der konfessionellen Schule die Simultanschule zu setzen, gingen im letzten Ende darauf hinaus, überhaupt die Religion aus der Schule zu beseitigen und mit der Zeit die religiöse Schule zu etablieren. Darum die hochtrabenden Worte von der Wahrung und Förderung der Religiosität und Sittlichkeit des Volkes, darum auch der Ruf nach einer wirksamen Gesetzgebung gegen eine die moralische und physische Gesundheit des Volkes untergrabende Entfälschung durch Scharf und Mild, hinter dem sich mehr verbirgt als nur das Streben nach Ausschaltung der Hierarchie und Kunst von unfähigen Scham und Unrat. Doch durch die konfessionelle Schule die Sittlichkeit und Moralität eines Landes nicht gehoben wird, beweisen gerade Bayern mit seinem enormen Prozentsatz an unehelichen Geburten, während in Baden, das schon seit Jahrzehnten die Simultanschule durchgeführt hat, gerade gegenteilige Verhältnisse zu konstatieren sind. Und auch Mangel an Religiosität wird man den Badenern, die in der Simultanschule erzogen worden sind, nicht vorwerfen können; es müßte denn sein, daß man die Zunahme des Zentrums in Baden als ein Zeichen zunehmender Gottlosigkeit betrachten möchte. Warum die Liberalen statt der Konfessionalschule die Simultanschule eingeführt wissen möchten, ist dem Zentrum kein Geheimnis mehr, ebensowenig wie die Tatsache, daß das Schulinteresse in der Simultanschule besser gewahrt ist als in der konfessionellen. Der bayerische Kultusminister von Wehner ist dem Zentrum gewiß eine Autorität; er aber war es, der in der Sitzung des Finanzsausschusses vom 20. Juni 1904 bei der Beratung des Kultusgesetzes erklärte: „Wenn man nur die Schulinteressen ins Auge faßt, nicht aber die konfessionellen Rücksichten gel-

lassen sollte, dann würde die Simultanschule die Regel und nicht die Ausnahme werden, wie es von der ausgeführten Verordnung (v. 3. 1883) gewollt wurde. Durch Zusammenlegung der konfessionell getrennten Schulen könnte man den reinen Schulinteressen meistens dienen“. Ein schmerzliches Verdikt über die Schulfreundlichkeit des Zentrums könnte kaum gefunden werden; ihm sind freilich die Schulinteressen Neben-, die konfessionellen Rücksichten aber Hauptzweck. So kann es sich ereignen, daß z. B. für Ludwigshafen katholischer Handarbeitsunterricht und für Speyerdorf in der Pfalz katholisches Turnen gefordert wird, welche Blüten konfessionellen Unsinns noch leider zu einem düstigeren Aufsteig vermehrt werden könnten. In ihrem Wahlauftritt fordern die Liberalen die Simultanschule nicht prinzipiell, denn in rein katholischen oder protestantischen Orten wäre die Simultanschule nur der jure eine solche in facto aber immer wieder konfessionelle. Nur wo die Bevölkerung konfessionell gemischt ist, sollen die Gemeinden schon aus Sparamtsrücksichten berechtigt sein, Schulen zu errichten, die Kindern aller Bekenntnisse nach gleichem Recht zugänglich sind. Mit vollem Recht verlangt der Liberalismus daneben die weltliche Schulaufsicht und eine Besserstellung der Lehrer in rechtlicher und finanzieller Beziehung.

Von den Liberalen wie vom Zentrum wird gleichermaßen eine gesunde Steuerreform verlangt, die sich mehr der Leistungsfähigkeit des Einzelnen anpaßt unter Schonung der wirtschaftlichen Schwachen. Es ist liberalerorts ein völlig berechtigtes Verlangen — und hier widerstrebt gerade das Zentrum nach — den Mittelstand durch eine allgemeine progressive Einkommensteuer zu entlasten; wenn auch die Besteuerung auf diesen Gedanken in ihrer Denkschrift (Mannheimer „Gen.-Anz.“ 6. Juni 1906) noch nicht näher eingegangen ist, wird sie ihn bei der Ausarbeitung des Steuerreform-Gesetzes kaum von der Hand weisen können. Auch ihren Widerstand gegen eine Gemeindefinanzreform wird sie auf die Dauer nicht aufrechterhalten können, umsoweniger, als die Härten der Haus- und Grundbesitzer je länger, desto unerträglich werden. Der alte hereditäre Wunsch nach engerem Anschluß der bayerischen Bahnen an andere deutsche Bahnverwaltungen, nach der Einführung einer Verkehrsmittel-Gemeinschaft und überhaupt nach einer modernen Reform des Eisenbahnwesens wird in dem Wahlauftritt der Liberalen wiederholt, während im Gegensatz hierzu der Zentrums-Wahlauftritt seiner treuen Liebe zum Postulatarismus neue Nahrung gibt, indem es als eine der wichtigsten Aufgaben der Partei und der Volkvertretung bezeichnet wird, mit erneuertem Nachdruck den Verträgen entgegenzutreten, das Verhältnis zwischen Bayern und dem deutschen Reich auf Kosten der Selbständigkeit Bayerns zu erpöhlen, und zum Widerstand gegen dieselben die bayerische Regierung zu stärken. Namentlich Bayern in seiner verfassungsgemäß garantierten Selbständigkeit, die sich so großartig in der eigenen Briefwurde manifestiert, beeinträchtigt worden ist, verleiht natürlich der Wahlauftritt des Zentrums weise. Der Wunsch nach einer Revision der Gemeindeordnung beweist Zentrum wie Liberalismus, nur daß der Liberalismus, und entschieden mit allem Recht, die Einführung der Verhältnis-

wahl nicht nur für die größeren Städte wünscht, wie das Zentrum es in seinem einseitigen Parteinteresse tut, sondern überhaupt für das ganze Land. Die Forderung nach besserer Entlohnung der staatlichen Beamten und Arbeiter kommt in allen Wahlauftritten kräftig zum Durchbruch; wirtschaftliche und soziale Forderungen beanspruchen auch diesmal in den Aufrufen der einzelnen Parteien einen breiten Raum.

Das Verlangen nach dem Proporz für die Landtagswahlen hält der Liberalismus in seinem Aufruf unverändert aufrecht, wie er weiterhin vom nächsten Landtag eine zeitgemäße Reform der Reichsratskammer fordert durch Zugabe von Vertretern der Hochschulen und der Städte, durch Zuwahl von Vertretern der Landwirte, des Handels, der Industrie, des Handwerks und der Arbeiterschaft. Mit einem Hinweis auf die letzten Reichstagswahlen und den erfreulichen Zuwachs der liberalen Stimmen in Bayern, auf den frischen Eifer, der sich in den Dienst der freibürgerlichen Sache gestellt hat und namentlich auf das Inkrafttreten der Jugend-, schließt der Aufruf der vereinigten Liberalen und Demokraten. Viel freudig auf dem Spiele; denn lehrt die Zentrumsmehrheit in der alten Stärke wieder, so ist Bayern wiederum auf sechs Jahre der unzulässigen Reaktion ausgeliefert.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 15. April 1907.

Die Anarchistenkonferenz in Mannheim.

Ueber die Beschlüsse der Anarchistenkonferenz bei Mannheim liegen jetzt aus anarchischen Quellen Berichte vor, die uns ein klares Bild von der beabsichtigten anarchischen Organisation geben. Es waren auf der Konferenz auf freier Hand 12 Delegierte bestimmt. Es waren vertreten die Städte Mannheim, Ludwigshafen, Stuttgart, Heilbronn, Offenbach, Frankfurt a. M., Mainz, Wiesbaden, Elberfeld, Bremerhaven, Hamburg, Berlin; auch das Ausland hatte einige Anarchisten geschickt.

Beschlissen wurde, die anarchische Organisation mit aller Kraft zu fördern. Ueberall, wo der Anarchismus Eingang gefunden habe, sollten sich eine oder mehrere Gruppen bilden, welche die Mittel anzuwerben sollten, um die anarchische Agitation zu betreiben. Die Gruppen eines bestimmten Bezirks oder Industriebezirks sollten sich zusammenschließen, um in diesem Bezirke sich gegenseitig in der Agitation auszuheifen. Sämtliche Gruppen haben sich als Teile der anarchischen Föderation Deutschlands anzuschließen. Diese Föderation hat eine Geldkommission von 6 Mitgliedern; Sitz derselben ist Berlin.

Diese Geldkommission hat die Leitung der anarchischen Agitation in ganz Deutschland; gleichzeitig soll ihr die Aufgabe zufallen, mit den anarchischen Organisationen des Auslandes Beziehungen anzuknüpfen und dieselben recht wenig zu gestalten. Natürlich braucht die Geldkommission Geld; dieselbe haben die Gruppen durch Vererbung von Baus aufzubringen, 75 Proz. dieser Einnahme fließt den

Ich finde den Weg.

Roman von Hans v. Seltzhausen.

(Nachdruck verboten.)

77)

(Fortsetzung.)

Hans sah ihn an, als verstände er nicht recht. „Wo sie her“, sagte der Künstler. „Sie sah Dich übrigens auch und wurde vor Schreck freibleich. Ich redete ihr zu, mit mir zu Dir zu gehen, aber sie stob in den Hintergrund, der ganze Abend ist ihr verborben.“ „Was hast Du aus ihr gemacht?“ fragte Hans bedauernd — „ein verkommenes Geschöpf brachte sie nicht zu werden.“ „Di Babilo drückte seinen Arm und sah ihn ärgerlich an.“ „Was? Du sie denn heiraten?“ fragte Hans. „Nein, lasse die Babilo wieder.“ „Aber Hans, zu einer solchen Dummheit sind Delle und ich viel zu klug. Die bleiben zusammen, so lange es uns gefällt und gehen dann friedlich auseinander. Wir werden doch nicht eine Ehe schließen, die widerlich bald zu Ende wäre! Nein, die Zeit und die Scheidungskosten sparen wir lieber.“ „Aber Hans, was ist die Babilo?“ fragte er. „Das erzählte den Künstler einfach.“ „Was willst Du eigentlich?“ fragte er gereizt. „Gerade Du hast Grund, Delle dein ganzes Leben lang zu dupeln.“ „Als Hans mit den Schultern zuckte, sah die Babilo erregt fort: „Wenn sie nicht gehen würde, lebte Deine Maria nicht.“ „Du, sieh mich nur wie geistesbesessenen an. Weist Du denn die ganze Geschichte nicht?“ „Hans hätte seine beiden Hände umklammert und hätte immer wieder zu ihm herüber zu ihm erzählt. Als die Babilo geendet hatte, schied Hans das Gesicht und marmelte: „Das also war es! . . . Komm“, sagte er aufstehend, „ich will Delle sehen.“

Er trat nun mit der Babilo hinter den Vorhang und achtete nicht auf die vielen neugierigen Blicke, die sich aus verkommenen Gesichtern auf den stahlischen Neuling richteten. „Delle hatte sich in eine Heulende gedrückt. Als beide vor ihr standen, sah sie auf und fragte gepreht: „Was wollen Sie?“ „Ich will Ihnen danken, daß Sie Ihr Leben nicht scheuten, um ein anderes Leben zu erhalten.“ Seine Stimme zitterte, als er das sagte. Delle sah ihm ihr beim Klange seiner Stimme ins Gesicht. Sie warf den Kopf trotzig zurück, ihr Blick bohrte sich förmlich in seine Jüge. „Aber lassen Sie das doch! Ich habe ja die Rettungsmittel für diese Frauorientierung erhalten! Das ist beinahe zu viel Lohn für ein vogelstreiches Geschöpf wie ich — nicht wahr?“ Erschüttert sah er auf sie. Was mußte mit dem Mädchen vor sich gegangen sein! Trotz ihrer frivolen höhnenden Worte las er doch eine lebensschmerzliche Verzweiflung in ihrem ganzen Wesen. Da er schwieg und nur mit einem in ihr zuckenden Gesicht sah, geriet sie in immer größerer Erregung. „Sehen Sie mich nicht so an“, sagte sie und hielt sich die Hände vor die Augen. Als er sich zum Gehen wandte, ergriß sie plötzlich eine Hand und fragte mit verhaltenem Atem: „Sind Sie morgen noch hier?“ „Ich glaube, ja.“ „Nächster — nicht wahr?“ „Er bejahte erstaunt — dann ging er.“ „Wie er in den Raum zurückkehrte, schwebte er in seinem Sinn, er erst wieder auf, als sein Blick auf Carlotta fiel, deren Augen ihn anstarrten. Er zögerte einen Augenblick, dann begrüßte er sie. „Aber sie antwortete kaum, ging auf seine Frage ein und beging mit ihm wie eine völlig Fremde.“ „Er verabschiedete sich höflich und verließ das Lokal. Er sah es gar nicht, daß Delle am Vorhang lehnte und ihm mit einem letzten Blick nachstarrte.“ „Wie ein Nachzügler kam er spät am Hotel wieder an. Er glaubte seinen Augen nicht zu trauen, als er seine Tante aus der

entgegengekehrten Richtung gleichfalls in das Portal einbliegen sah. Auf seine erstaunten Fragen, wie es mit ihrem Kopfweh zugeht, um bereitwillig sie früh zur Ruhe gehen wollte, antwortete sie zögernd und verlegen: „Ich konnte nicht schlafen, da habe ich noch geschrieben und ein Brief steht fortgetragen.“ „Aber das hätte ich doch machen können“, meinte er beruhigt. „Es jammerte ihn, wie klug und nett sie auch war.“ „Nein, nein“, wehrte sie, „das ging nicht.“ „Ein Sinn war viel zu arglos, um in ihrer Verlegenheit einen ihn betreffenden Grund zu vermuten.“ „Nein, wir nun morgen nachmittag mit dem Schnellzuge?“ „Frage er, als sie die Treppen emporstieg.“ „Ja.“ „Ne, Gott sei Dank!“ entfuhr es ihm ehehlich. Sie sagte ihm eilig Gutenacht und schlüpfte in ihr Zimmer. Als sie am andern Tage ihr letztes Mittagessen an der Hotelsohle einnahm, meldete man ihm, es sei ein Einberufungsbrief für ihn gekommen. Er folgte dem Boten in der freudigen Erwartung, endlich einen Brief von Maria zu erhalten. Aber der Poststempel Berlin ließ diese Hoffnung sehr bald sinken. „Es war eine ihm unbekanntes Stelle Schrift. Wilmahlg sah er das große Kuvert auf. Drei blaue Hundertmarkscheine flatterten ihm entgegen, dazu lag ein Zettel mit den wenigen Worten: „Geben Sie dieses Geld an die Bazarstelle der Wandzeitung in Zanderbahn. Es ist einträglich daraus verwendet worden — von jemand, der nicht mehr auf der Erde weilt — und über das wir nicht richten wollen.“ Er hatte die ganze Ergebung zu sich und lebte langsam in den Spielraum zurück. Seine Gedanken streifen am Geld — nur sie konnte dieses Geld gerannt haben. . . . Wieder ergriß ihn ein beschreibliches Mitleid für das Mädchen, in dem Rechtshafen und Unrecht forschte mit einander rangen. . . . Welch ein außerordentliches Werdn wäre aus ihr zu machen gewesen, wenn sie doch Geld eine andere Mutter gegeben hätte! Wie tief müßte sie

Strapazen zu, 35 Proz. bekommt die Geschäftskommission in Berlin.

Man sieht, man hat es hier mit einer sehr geschickt aufgebauten Organisation zu tun; das ganze Vorgehen der Anarchisten, das bis jetzt ziellos war, ist nun in bestimmte Formen gegossen und kann darum ganz besonders gefährlich werden.

Wahlbeeinflussung?

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Nach den Berichten über die letzte Sitzung der Wahlprüfungskommission des Reichstages ist die Kassierung der Wahl des Herrn v. Michelson wegen eines angeblichen Telegramms des Reichskanzlers erfolgt, in welchem die Mehrheit der anwesenden Kommissionsmitglieder eine unzulässige Wahlbeeinflussung gesehen haben soll. Wie wir hören, ist dieses angebliche Telegramm nichts anderes als ein Bruchstück aus dem Antwortschreiben des Fürsten Bilibin auf eine von privater Seite aus dem Wahlkreise Schwednitz-Striegau ergangene Anfrage. Das vom 16. Januar datierte Schreiben besagt folgendes: „In meinem Briefe an den Generalleutnant Siebert habe ich deutlich ausgesprochen, worauf es in dem gegenwärtigen Wahlkampfe ankommt, und habe unter den zu bekämpfenden Gegnern die Sozialdemokratie in erster Linie genannt. Ich muß mir aber grundsätzlich vorbehalten, über die Erfordernisse der Lage in den einzelnen Wahlkreisen von hier aus ein persönliches Urteil abzugeben.“ Die „Norddeutsche Allgem. Zeitung“ fügt hinzu: Der Wortlaut des Schreibens scheint der Kommission nicht bekannt gewesen zu sein. Nach unserer Auffassung ist eine Wahlbeeinflussung darin nicht zu sehen und wir glauben nicht, daß das Plenum des Reichstages sich dem Votum der Kommission anschließen wird.

Falsche Dispositionen.

Die „Konservative Korrespondenz“ kritisiert eine Keuferei des Abg. Wassermann über eine etwaige Vertagung der Session. Die Darlegungen des Abg. Wassermann gingen nun dahin, daß er zunächst beklagte, daß keinerlei sozialpolitische Gesetzentwürfe in dieser Session vorgelegt sind. Er dachte dabei an die vielen neuen Abgeordneten, welche tatendurstig und arbeitslustig in den Reichstag eintraten, und nun ihre Tage dahinfließen sehen, ohne sich in Kommissionen betätigen zu können; die Kritik dieser Abgeordneten ist keine secundäre, und mit Recht. Wie dankt die Regierung die Erledigung der großen Serie von Gesetzen, welche angehängt worden sind? Vor November tritt der Reichstag nicht wieder zusammen, dann ergreift sich systemlos ein Füllhorn von Gesetzentwürfen über das Haus, und kaum ist dann die nötige Anzahl von Kommissionsmitgliedern aufzutreiben. Der Staatssekretär beklagt, daß der Reichstag das von ihm vorgelegte Material nicht erledigte; aber daran trägt doch eine falsche Disposition die Schuld. Mindestens ein Teil der Besetze, die in den Kommissionen der vergangenen Tagung schon durchberaten waren, konnte vorgelegt, nach erfolgter erster Sitzung an die Kommissionen verwiesen und für die zweite Sitzung im Plenum vorbereitet werden. Mit diesen zwei Besetzen konnte im Oktober oder November der Reichstag beginnen. Allerdings, dann müßte statt Schluß eben Vertagung eintreten. Das scheint nun nicht beliebt zu werden, und wenn dabei die Fortdauer der Freifahrt der Abgeordneten infolge eingetretener Vertagung eine Rolle spielen sollte, so hat Abg. Wassermann diesen Gesichtspunkt als einen fleischlichen bezeichnet. Es ist sehr bedauerlich, daß an dem Widerspruch der verbündeten Regierung die Ausdehnung der Freifahrt auf das ganze Jahr gescheitert ist. Es würde wohl nur von Nutzen sein, wenn die Abgeordneten in ihren Ferien sich beispielsweise den Pfaffen unieres Vaterlandes ansehen und ihre Kenntnis dadurch zu bereichern vermöchten. Wie falsch disponiert wird, beweist, daß die Beamtenverordnungsgeetze noch in dieser Session zur Vorlage kommen und doch wohl auch verabschiedet werden müssen; ein Schluß der Session vor Pfingsten ist demnach ausgeschlossen, und doch läßt man dann die vielen Wochen, welche in Kommissionsberatungen ausgeht werden konnten, ungenützt verstreichen.

Die Schiffahrtsabgaben.

In Sachen der geplanten Einführung von Schiffahrtsabgaben wird dem „Sannob. Courier“ aus angeblich bestinformierter Oldenburger Quelle berichtet, daß die Stellungnahme Oldenburgs gegen die Schiffahrtsabgaben entschieden sei. Wir sind allerdings der Meinung, daß Oldenburg wie

folge Natur die Erniedrigung empfunden haben, die eigene Mutter eine Diebin nennen zu müssen. ... Aber zu helfen war nicht mehr.

Di Pablo hatte ihm beim Abschied angedeutet, er und Hella beschützten eine Kiste auf dem Automobil zu unternehmen. Wohin sei noch unbestimmt. Sie habe Geld genug — und er wolle sich auch einmal gründlich amüsieren — das ewige Geld verdienen sei auf die Dauer langweilig. ... Sie reisten bald und kamen nicht so schnell zurück.

Dann überkam das selbe Gefühl, seine und ihre Lebenswege würden sich nicht wieder berühren.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

Die Bettelpost der Millionäre. Der amerikanische Milliardär John P. Scott ist zur Zeit ertrag am Werke, eine große „Schutzgesellschaft“ zu gründen, deren Zweck sein soll, die verstorbenen Leute zu den bösen Erfahrungen zu schützen, die meistens mit dem Bettelbriefwechsel verknüpft sind. Die Gesellschaft soll die praktische Erledigung aller Bettelbriefe übernehmen und die Verhältnisse der Bettelsteller sorgfältig prüfen, damit nicht an Unwürdige Wohlthaten verschwendet werden. Über den Umständen, den die „Bettelpost“ der Millionäre angenommen hat, mocht sich der Unschickliche kaum eine Vorstellung. Tausende von Leuten beschickten sich damit, reiche Erben oder Lotteriegewinner regelmäßig mit Bittgesuchen zu überhäufen, und unter diesen Beschäftigten gibt es manche, die in guten und geliebten Verhältnissen leben und die auf dem legitimen Weg von Bettelbriefen nur so nebenbei noch verdienen, sich auf Kosten der Gutmütigen anderer mittelst Extraneinnehmern zu verschaffen. „Vor einigen Jahren“, so erzählt Scott, „machte ich eine Erbschaft von 20 Millionen. kaum hatte ich die Nachricht erhalten, als auch schon eine Hundstert von Briefen über mich hereinbrach. Hunderte von mir völlig fremden Menschen boten mir ihre Dienste an, um mich der Bürde

die meisten anderen Bundesstaaten ein starkes Interesse an der freien Stromschiffahrt hat, möchten aber noch nicht allsicher ansetzen, daß es gegen die Wünsche der preussischen Regierung sei. In der gleichen Angelegenheit wird dem „Berl. Tagebl.“ aus Karlsruhe geschrieben:

Die Nachricht eines Bremer Blattes, Finanzminister von Danneberg habe die baltische Regierung für die Einführung von Schiffahrtsabgaben aus natürlichen Wasserkörpern zu gewinnen, ist nach besten Informationen durchaus unrichtig. Auch Herr Hofmann befürwortet von solchen Abgaben empfindliche Nachteile für die baltische Wirtschaft und hält die finanziellen Erträge auch nicht annähernd für ausreichend, um jene Nachteile auszugleichen. Die von ihm befürwortete Abgaberegulierung ist beschlossener Sache und die dafür nötigen Gelder verbleiben sich auf einen Zeitraum von etwa zehn Jahren, können also im Rahmen des nächsten Budgets ohne Schwierigkeit aufgebracht werden. In den Verhandlungen mit Preußen hat die baltische Regierung die Einführung von Schiffahrtsabgaben grundsätzlich abgelehnt, ist aber auch auf die Erörterung von Einzelheiten eingegangen, weil sie die Möglichkeit im Betracht ziehen muß, daß sich trotz ihres Widerstands im Bundesrat eine den Wünschen der preussischen Regierung willfährige Mehrheit zusammenschließen. Es finden daher Erhebungen und Beratungen statt, über die Höhe der Ziffern, ihre Verteilung nach oben auch für die Zukunft, über die Berechnung nach Tonnenkilometern oder nach Tonnen, über etwaige Kompensationen für den Handel und die Schiffahrt sowie über eine etwaige Rückvergütung bei solchen Fällen, die wieder ins Ausland ausgeführt werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. April. (Militärisch.) Mit Anfang April d. J. wird nach der „A. V. K.“ besondere Fernsprechanstalten im deutschen Heere gebildet werden; ferner ist beim Luftschiffbataillon eine Versuchskompanie ins Leben getreten. Die Fernsprechanstalten, von denen bei jedem Generalkommando und jeder Division eine aufgestellt werden soll, werden zusammengefaßt teils durch Veranschlagung von Mannschaften der Infanterie, teils durch Veranschlagung von Mannschaften der Telegraphentruppen. Die Versuchskompanie des Luftschiffbataillons dient den Zwecken der Motorluftschiffahrt und ist 2 Offiziere, 10 Unteroffiziere, 70 Mann stark, die sämtlich der Infanterie entnommen sind.

Ausland.

Frankreich. (Die Montagnini-Papiere.) Minister Bisson ließ, den französischen Gesandten bei den mittelamerikanischen Republiken, Le Marchand, wegen den in den veröffentlichten Papieren Montagninis über ihn enthaltenen Angaben vor den aus den Abteilungsdirektoren des Ministeriums des Innern bestehenden Disziplinarrat zu stellen. Auch drei andere höhere Beamte sollen zu Erklärungen über die ihnen von Montagnini zugeschriebene Rolle angehalten werden. — Die außer dem vor den Disziplinarrat geladenen französischen Gesandten bei den mittelamerikanischen Republiken, Le Marchand, geladenen Persönlichkeiten sind: der Gesandte in Christiano Delago, der Geschäftsträger in München, Lamoine und der Geschäftsträger in Mexiko, Lefevre. Diese Beamten sind vom Minister des Innern, Bisson, aufgefordert worden, ihm Aufklärung zu geben über die in den Berichten Montagninis enthaltenen Behauptungen, nach welchem a. a. Delago als Kabalitätsdirektor Telegraf Montagnini Montagnini Mitteilungen über die geplanten Personalveränderungen gemacht und Lamoine vor seiner Veretzung nach München das Verhalten darüber ausgesprochen habe, daß er infolge der Kundgebungen des Konlaues mit dem dortigen Vertreter des heiligen Stuhls keinerlei Beziehungen unterhalten könne.

(Der Streik gegen Abbe Jouin.) Abbe Jouin wurde heute Vormittag, als er in der Sakristei der St. Augustin-Kirche erschien, seitens zahlreicher hervorragender Persönlichkeiten eines Wappenspruchs worin Sympathieausdrückungen vorgebracht. Die Presse erörtert sehr lebhaft die Gründe des im Prozesse gegen Abbe Jouin gefällten Urteils, in welchem das Trennungsgesetz als ein das Recht überschreitendes Ausnahmengesetz bezeichnet wird, indem es ein besonderes Delikt für Priester schafft, obwohl dieselben gerade durch die Wirkung dieses Gesetzes einfache Bürgerliche wie alle anderen geworden seien. Die regierungsfreundlichen Blätter erklären, daß durch das richterliche Erkenntnis nicht Abbe Jouin, sondern das Trennungsgesetz und Clemenceaus Vorgehen scharf verurteilt worden seien. Die radikalen Blätter meinen, daß die Richter, die offenbar, wie so viele Mitglieder des Richterstandes, Anhänger der radikalen Partei seien, sich gegen ein vom Parlament angenommenes Gesetz auflehnten und durch lächerlich geringe Strafen die Beistandlichkeit zur Verletzung des Trennungsgesetzes geradezu ermutigt habe.

Ausland. (Von der Revolution.) In Vala ist die Zahl der freitenden Arbeiter und Kutscher der Privatdampfer auf 7000 gesiegen. Auf 70 Werken wurde die Arbeit eingestellt. Auf dem Ausflusse wurden die

übermäßigen Reichthums zu entledigen. Anfangs machten mir die Briefe in ihrer geschäftigen Selbstverständlichkeit viel Spaß, aber bald war ich genötigt, einen Sekretär zu engagieren, nur um alle jene Aufträge erledigen zu können, die den Schein der Glaubwürdigkeit anwiesen. Ich machte dabei zu meine Erfahrungen. Der englische Vater, der mir das Schicksal seiner sterbenden Tochter ans Herz legte, die bei einem kurzen Landesaufenthalt genesen konnte, erwiderte sich bei näherer Untersuchung als ein noch lebender Mann, der den akademischen Grad erreicht und der sich in derthat ein ganzes Bureau eingerichtet hat, um dem aus er ein glanzvoll gehendes Betriebsgeschäft betrieb. Die arme Witwe mit vierzehn Kindern, die Tag für Tag nur einen Dollar verdiente und damit die ganze Familie ernähren mußte, entsappte sich als ein ehemaliger Buchhändler, dessen einzige Leidenschaft der Alkohol war. Solche Erfahrungen machte ich zu Tausenden, sie verdarbten mir die Freude an den Bettelbriefen, ich wußte den Sekretär und die Briefe wanderten ins Jenseit. Aber die tägliche Post wurde nicht kleiner, die Sache ließ mir keine Ruhe und schließlich erkundigte ich mich darnach, wie andere Leute sich mit dieser Arbeit abgaben. Die mildherzigen Leute waren es, die mich am meisten warnten; wenn man unerschrocken auf diese Infarkten reagieren wollte, wäre man in kurzer Frist bettelarm. Mich Helen Gould, vielleicht die mildmütigste unter allen Amerikanerinnen, erhält wöchentlich gegen 2000 Bettelbriefe, und wenn sie die geordneten Summen gewähren wollte, — in einer Woche müßte sie 6 Millionen, in einem Jahr über 300 Millionen spenden. Nicht nur Geld wird gefordert, auch Kleider, Hüten, Theaterbillette, Pferde und Wagen sind sehr begehrt. Es fehlt natürlich nicht an Drohbriefen und Erpressungsversuchen und Tag für Tag laufen Schreiben ein, die Gewaltthaten enthalten. Um alle die Schreiben zu prüfen, unterhält Mich Gould eine ganze Reihe von Sekretären. Dabei ist es bemerkenswert, wie schnell es unter den Bedrückten bekannt wird, ob ein Millionär „ausgänglich“ ist, oder nicht. Rockefeller gilt allgemein als ein Mann, der mit Gefühl nicht gerade übermäßig besetzt ist; die Post der an ihn gerichteten Bittschriften ist daher klein. Mrs.

Privatdampfer von Kriegsschiffen reformiert. — Aus Vala wird gemeldet: Nachdem die Arbeiter der Fabrik Vodnanski die Forderungen des Verbandes der Fabrikanten angenommen haben, wird die Wiedereröffnung der übrigen Fabriken des Verbandes angekündigt. Den Arbeitern wurde erklärt, daß die Beilegung der Arbeiterbeiträge oder der Fabrikation abermals eine Beilegung der Fabrika herbeiführen würde. — Petersburg: Blätter zufolge ist der nach Berlin in Schiffsverkehr verbannte Vorsteher des im Oktober 1906 verabschiedeten Arbeiterdeputiertenrates Komissakov nach dort noch dem Auslande entflohen. — In Vala ist verurteilt das Feldgericht zwei Personen zum Tode.

Aus anderen Blättern.

Der Korrespondent für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer beschäftigt sich in einem „Ausblide“ überfriesenen Leitartikel u. a. auch mit der Negationspolitik der Sozialdemokratie. Er urteilt darüber wie folgt:

„So ganz ohne ist es nämlich nicht mit dem Vorwurfe der Negationspolitik, welche die sozialdemokratische Partei nach viel zu lange beobachtet, nachdem sie über ihre Jugendzeit mit den Vieren in jeder Weise ein einmal anhaltenden Vorzügen, Schwächen und verzeihlichen Mängeln hinaus und in das besonnenere Manuskript eingetreten war. Wenn es noch eines Beweises bedarf, daß die sozialdemokratische Partei trotz etlicher guter Anläufe, sich von dem unsicheren Boden der Negation zu erheben, gar häufig wieder in den alten Fehler: alles über nichts, verfällt, dann sei dies an einem andern Beispiel gezeigt. Obwohl die Partei aus ihrer schmählich verunglückten Aktion gegen die Tarifgemeinschaften gelernt haben mußte, hob im vergangenen Herbst in der radikalen Parteireihe wieder eine der skandinavischen Buchdrucker, die sich nicht etwa gegen gesellschaftlich vorgeschobene Personen, sondern gegen die positive Arbeit richtete, welche das Wesen der Tarifgemeinschaft ausmacht, und welche bei positiver Arbeit fast identisch ist mit der parlamentarischen politischen Tätigkeit.“

Zu dem Artikel der „Alln. Volksz.“ über den Wechsel im Reichsschatzamt schreibt das „Berl. Tagebl.“: Man kann nicht sagen, daß diese Nachricht sehr unangenehm klinge. Aber vielleicht ist sie gerade deshalb, weil sie innerlich wahrscheinlich ist, vorderhand nicht als ein ballon d'essai des rheinischen Zentrumsbürokraten.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 15. April 1907.

Aus der Stadtratsitzung vom 11. April.

Aus dem zur Feyer des diesjährigen Jubiläum angekauften Jubiläumsspende soll der Betrag von 10000 M. als Grundstock zur Bildung eines Jubiläumssfonds für das Jahr 2007 verzinstant angelegt werden.

Für die in der Jubiläumssfeierwoche und zwar am Montag, den 8. Juni, vormittags stattfindende Einweihung des Jubilartheaters wird das Programm festgelegt.

Die diesjährigen Theaterferien werden dem Antrag der Intendant entsprechend auf die Zeit vom 8. Juli bis einschl. 18. August festgesetzt.

Der am 4. April 1907 durch Hr. Notariat Mannheim 6 vorgenommenen öffentlichen Versteigerung des Bauplatzes Sedanbeimstraße 51 im Höhe von 371 Cm. mit einem Erlös von 33 Mark pro Cm. wird der Stadtratsliche Zuschlag erteilt.

Ueber die Erwerbung einiger der Stadt angehörender Grundstücke wird Entschlossenheit getroffen.

Dem Männergesangsverein „Trojan“-Säffertal wird zur Abhaltung eines Jubiläumskonzertes am 28. April l. J. die Schulturmhalle unter den üblichen Bedingungen überlassen.

Gegen den von der Ausschussleitung beschlossenen Anschlag von Plakaten an den äußeren Wandflächen des Umfassungsbau der Aufstellung wird nicht eingewendet.

Gegen das Gesuch der Firma Rode u. Schwalenberg, Gummi-fabrik, um Genehmigung zur Vergrößerung von Benzin und Benzol auf ihrem Anwesen Saffertalstraße 118, hat der Stadtrat nicht einzuwenden.

Wegen Verlegung bzw. Abänderung der Verlegung verschiedener Straßen im Stadtteil Waldhof wird entsprechender Antrag bei Hr. Bezirksamt gestellt.

Vom Bericht des Tiefbauamts wird die Untere Niederrheinische Sandbohrertrakt und Lagerbohrtrakt in Waldhof am 16. März fertiggestellt und dem Verleger übergeben. Im I. Quartal 1907 sind auf Grund der neuen Bestimmungen über Vergebung städtischer Arbeiten und Verleistungen in 5 Fällen mit zusammen 6 Tausen Arbeiter innerhalb derjenige Kostengrenze vergeben worden, welche früher für die Anwendung des Mittelversteigerungsweges (Betrag von 500 bis 5000 Mark) bestimmt war. Von diesen 5 Fällen sind 2 den Mindestfordernden zugeschlagen worden. Bei den übrigen drei

Redakteur dagegen gilt als sehr zugänglich und mildherzig; ihre Post zählt täglich nach Hunderten. Auch Senator Clark, der „Kupferkönig“, unterhält ein zahlreiches Personal, um die Bedürfnisse zu bewältigen. Sein Hauptinteresse gilt nun freilich seiner Musikschule, in der mittellose, musikalbegabte Mädchen auf seine Kosten ausgebildet werden. Den Anstoß zu dieser Stiftung hat einer seiner seitens Hilfe, wo eine gewählte Hilfe auch ihre Kräfte trug. Vor Jahren erhielt der Senator einen Brief, in dem ein junges Mädchen ihn bat, ihr gegen Jinsen die Mittel zur Ausbildung ihrer Stimme zu leihen. Der Ton des Briefes gefiel dem Kupferkönig, er ließ die Kleine kommen, ihre Stimme prüfen und gewährte ihr sofort die Summe, deren sie zur Vollenbung ihrer Studien bedurte. Das Mädchen ging nach Europa. Nach einiger Zeit erhielt sie ein Engagement und das Erste war, daß sie dem Senator sein Geld bei Heller und Pfennig zurückzahlte. Heute ist der Name dieser Sängerin berühmt. Clark aber freute sich so über die Frucht seiner Gütigkeit, daß er die Musikschule stiftete, und auf seine Kosten werden alljährlich die Begabtesten unter den Schülertinnen zur Vollenbung ihrer Studien nach Europa geschickt. Für diese Institution zahlt Clark alljährlich annähernd 40000 M. und er behauptet, daß er nie sein Geld besser verwenden könne, als für die Stiftung.“

Einem fränkischen Old mußten die Beamten des Reichs von Siam danken, bevor dieser sich auf seine Europareise begeben hat. Der Kronprinz stellte sich neben seinen Vater auf und nahm folgende Eidesformel der Staatswürdenträger entgegen: „Daß das Blut mir aus allen Adern des Körpers rauscht, daß der Stolz mich in zwei Teile halte, daß die Krotzelle mich verzehren, daß ich dazu verdammt sei, in der heißen Zeit ständig Wasser in durchlöchernten Säbeln zu tragen, daß ich nach meinem Tode in den Körper eines Sklaven wandere, daß ich genaugame Sklavengefolge leide, wie ein Probst, wenn man die Sackel abhändelt, daß ich wieder auf die Welt komme als Taubler, Blindler, Stummer und Aussätziger, daß die Gottheit Waajam mich verzeihe, wenn ich Dir o Herr nicht Geheißam Leide.“

Selen erfolgte der Zuschlag an höhere Angebote, weil der Mindestfordernde nicht erschienen war. Die Vergabungsliste für die obigen 5 Lose befindet sich auf 11 561 Mark 36 Pfg. (Schluß folgt.)

Der endgültige Entwurf des Sommerfahrplans der Badischen Staatsbahnen, der Pfälzischen Eisenbahnen und der Bahngesellschaft Mannheim-Neckar-Odenwald-Rhein ist auf dem Bureau der Hauptbahnen und im hiesigen Verkehrs-Bureau zur Einsichtnahme des Publikums auf. Ferner kann auf dem Bureau der Hauptbahnen das Protokoll der 91. Sitzung der hiesigen Tarifkommission, abgehalten in Berlin am 8. und 9. Februar 1907, eingesehen werden.

Verkauf von Kilometerheften. Wie die „Stärke“, Ztg. berichtet, empfiehlt es sich, etwaigen Bedarf an Kilometerheften möglichst frühzeitig vor dem 30. April zu beden, da eine rechtzeitige Ergänzung der Vorräte den Stationen in den letzten Tagen Schwierigkeiten verursachen würde.

Das Jubiläum 25jähriger Tätigkeit bei der Mannheimer Dampfmaschinenfabriksgesellschaft begeht heute Herr Prokurist Christian Dannacker. Der Jubilar trat vor 25 Jahren als Buchhalter bei der Gesellschaft ein, wählte sich infolge seiner gediegenen Kenntnisse, seines Arbeitseifers und seiner Gewissenhaftigkeit bald das Vertrauen seines Vorgesetzten in so hohem Maße zu erwerben, daß er im Jahre 1880 zum Proturisten avancierte. Wünschen und hoffen wir, daß dem Jubilar, der sich bei der Direction wie bei den Kollegen wegen seines lauterer Charakters gleich großer Wertschätzung erfreut, der Gesellschaft noch eine recht lange Reihe von Jahren erhalten bleibt.

Der badische Handwerkskammertag findet am 11. und 12. Mai hier statt. Hierzu haben auch die hiesigen süddeutschen Handwerkskammern Einladungen erhalten, so daß an diesen Tagen eine große Anzahl fremder Gäste zu erwarten ist.

Grenzübergang. Herr Robert Krieg, der zum Antritt der Republik Veru für die Stadt Karlsruhe und mit dem Antritt dieses Amtes ernannt worden ist und als solcher das Grenzübergangswesen des Reichs erhalten hat, ist zur Ausübung konsularischer Funktionen im Großherzogtum zugelassen worden.

Verein Frauenstimmrecht. Auf den heute Abend halb 9 Uhr im Hotel National vom Verein Frauenstimmrecht angelegten Vortrag des Herrn Ingenieur Lohm über „Votorenreform“ sei an dieser Stelle nochmals aufmerksam gemacht. Gäste willkommen.

Der Verband hiesiger Eisenbahner hielt gestern im oberen Saale der Zentralhalle dahier seine Landesversammlung ab. Nach Begrüßung der Versammelten durch den Bezirksobmann Jaguth-Mannheim eröffnete Vizepräsident Schmal-Gröbner die Versammlung und erstattete den Geschäftsbericht, nach dem auch im verfloffenen Jahre die Ausleistung einer energiegelassen Tätigkeit einfließen ließ, welche die Lohn- und Arbeitsbedingungen. Leider seien nicht die Erfolge entsprechend gewesen. Die badische Staatsbahnverwaltung betrachte noch immer nicht die Arbeiter als gleichberechtigte Partner bei Festsetzung des Arbeitsvertrags, während sogar die Beschäftigung in dieser Beziehung eine andere Stellung einzunehmen beginne. In der Diskussion drehte es sich hauptsächlich um Verbesserung einer regeren Agitation für den Verband „Ueber den Ausbau der Arbeitervereine“ sprach J. Jost, der sich hierbei in längeren Ausführungen über das bekannte Verzeichnis über die Arbeitervereine vermittelte. Im Anschluß an diesen Vortrag wurde ein Antrag Mannheim angenommen, der das Wahlrecht und die Wählbarkeit für die Arbeitervereine mit dem 21. Jahre verlangt. Es gelangte dann ferner folgende Resolution zur einstimmigen Annahme: Die Landesgeneralversammlung wolle sich mit Entschiedenheit ihre Missbilligung aus über die Dienstverhältnisse für ständige Arbeiter des Betriebsbereichs, indem sie darin eine schwere Schädigung der Arbeiterinteressen erblickt. Die Generalversammlung beauftragt den Landesvorstand, im Verein mit den Arbeitervereinen dahin zu wirken, daß dieses Konstrukt in Wäde wieder hergestellt wird. In der Beratung am Nachmittag wurden folgende Anträge Mannheim angenommen: Der Minimallohn für die Mannheimer Arbeiter soll 4 M. betragen, der Grundlohn für die Waggonarbeiter wegen ihrer besonders schweren gesundheitschädlichen Arbeit 4,50 M. Ferner: Für die Werkstättenarbeiter ist an Stelle der 14tägigen Auszahlung der ständige Auszahlungsmodus einzuführen. Im weiteren Verlauf eine auf Anordnung Karlsruhe beschlossene Resolution, die Gewährung von Freifahrtskarten auch für die Arbeiter bei solchen Arbeiter, welche außerhalb ihrer Dienststätte wohnen und nicht die Gelegenheit haben, die Staatsbahn zu benutzen. Ferner fand folgende Resolution einstimmige Annahme: „Der Antrag beschließt, mit aller Energie darauf hinzuwirken, daß die tägliche Arbeitszeit für alle bei der Staatsbahn beschäftigten Arbeiter nicht über 9 Stunden, und für alle Arbeiter, die Tag- und Nachtdienst haben, nicht über 9 Stunden betrage. Es ist ferner darauf hinzuwirken, daß für ständige Arbeiter 32 freie Tage gemindert werden, worunter mindestens 17 freie Sonntage sein sollen.“

Das Wandwerk hat einen goldenen Boden. Dieser alte Spruch wurde gestern vormittag jedem beim Betreten der Werkhalle, wo die Ausstellung von Gesellenstücken u. Lehrlingsarbeiten eröffnet wurde, angehängt der Reichhaltigkeit und Mannigfaltigkeit der ausgestellten Gegenstände und Gedächtnis gerufen. In der Eröffnungsfeierlichkeit hatte sich wie jedes Jahr ein großes Auditorium eingefunden, das die Arbeiten der Gesellen und Lehrlinge eingehend beschaute. Die Ausstellung in Bezug auf Qualität übertrifft wie Quantität alle die Ausstellungen früherer Jahre und gibt ein anschauliches Bild des Gewerbestandes innerhalb des Kammerbezirks Mannheim. Unter den erschienenen Gästen bemerkten wir u. a. den Vorstand des Gewerbe- und Handwerkerbundes, Herrn Reichsminister v. v. S., Herrn Gewerbeschullehrer Feuerstein-Reinheim, verschiedene hiesige Gewerbeschullehrer, eine größere Anzahl Meister, Gesellen und Lehrlinge. Der Sekretär der Handwerkskammer, Herr Hauber, erwähnte die Feier mit einer Ansprache, in der er u. a. folgendes ausführte: „Im Auftrage der wegen Unwohlseins leider verabschiedeten Vorstände der Handwerkskammer für die badischen Kreise Mannheim, Heidelberg und Mosbach habe ich die Ehre, Sie auf das freundlichste willkommen zu heißen. Ganz besonders begrüße ich die Mitglieder der Handwerkskammer, der Gewerbeschule und der gewerblichen Vereinigungen. Durch die Unterstützung des Staates ist es uns möglich geworden, auch dieses Jahr wieder eine größere Zahl von Prämien für Gesellenstücke und Lehrlingsarbeiten zu verleihen, wofür wir der Gr. Regierung zu großem Danke verpflichtet sind. Auch der Stadtverwaltung Mannheim gebührt unsern besten Dank für die Bereitstellung dieser schönen Räume, in denen unsere Ausstellung stattfinden kann. Ferner danke ich den Lehrern der Gewerbeschule für ihre Tätigkeit bei der Ausbildung des gewerblichen Nachwuchses und den Mitgliedern des Preisgerichts für ihr Mitwirken bei der Beurteilung der Gesellenstücke und Lehrlingsarbeiten. Ich bemerke, daß wir mit Rücksicht auf eine demnächst stattfindende erweiterte Ausstellung heute von der Veranstaltung einer eigentlichen Feier Umgang genommen haben, nur eine beschränkte Zahl von Einladungen ergehen ließen, um die Vertreter der Behörden nicht wiederholt hierher bemühen zu müssen. Hinsichtlich der Ergebnisse der Prämierung sei folgendes bemerkt. In der Ausstellung sind beteiligt: 413 Gesellen

und 199 Lehrlinge. An Preisen konnten zur Verteilung an Gesellen 15 erste, 150 zweite und 187 Diplome; an Lehrlinge 87 Preispreise u. 2 Diplome. Der Gesamtwerth der Preise ist 2605 M. Auch in diesem Jahre hat die Beteiligung an den Gesellenprüfungen eine erfreuliche Steigerung erfahren. Man hat sich nach und nach in den hiesigen Kreisen von der Wichtigkeit dieser Prüfungen überzeugt. Sie sollen, wie es in den Motiven zu dem beschriebenen Gesellenwettbewerb geheißen hat, den Lehrling unter den Eindruck des Bewusstseins stellen, daß die Zeit, die er in der Prüfung ihres Abschlusses verbringt, nicht ohne Nutzen für den jungen Mann ein bestimmtes Ziel und die Hoffnung es zu erreichen; sie wahren ihn, seine Zeit gut anzunutzen und Auge und Ohren stets offen zu halten. Gerade darin liegt der nicht zu unterschätzende erzieherische Wert der Gesellenprüfungen. Aber nicht nur dies; sie haben auch eine eminent praktische Bedeutung. Die mit Erfolg abgelegte Gesellenprüfung bildet die notwendige oder doch normale Voraussetzung einer Reihe gewerblicher Befugnisse z. B. für die Anweisung von Lehrlingen, für die Beteiligung an den Gesellenprüfungsstellen, den Meisterprüfungsstellen und für die Mitgliedschaft bei den Handwerkskammern. Diese Bestimmungen werden von vielen Lehrlingen noch nicht in ihrer ganzen Tragweite erkannt; aber der Zeitpunkt wird eintreten, daß man der bitter bereut, die Mahnungen seines Lehrmeisters und seiner Lehrer nicht beachtet und die Prüfung nicht abgelegt zu haben. Er hat sich selbst zum Handwerker zweiter Klasse degradiert. Aber auch diejenigen, welche die Gesellenprüfung bestanden und vielleicht eine gute Note erhalten haben, sollen ja nicht glauben, daß sie nunmehr auch wirklich ausgeübt haben. Das wäre ein verhängnisvoller Irrtum. Sie haben noch viel, sehr viel zu lernen, um den Anforderungen genügen zu können, die der erwählte Beruf an sie stellt. Gehen Sie hinaus in die Welt, besuchen Sie fremde Werkstätten und lernen dort neue Arbeitsmethoden kennen, damit Sie gewappnet sind zum schwierigen Kampf um eine ehrenvolle Existenz. Dieser Kampf hat so verhärtete Formen angenommen, wie für die Kulturgeschichte der Menschheit bis jetzt nicht kannte. Der Sieg bleibt in diesem Kampfe wie immer, dem Stärkeren, der Stärkere ist aber derjenige, welcher das beste Nützliche besitzt und dieses mit der höchsten Intelligenz zu handhaben versteht. Suchen Sie also das Höchste in Ihrem Berufe zu erreichen. Lassen Sie sich von keinem Hindernis zurückschrecken, denn dem Nützlichen gehört die Welt.

Kollisionsvermeidung des Verkehrs der Schaulenier an Sonn- und Feiertagen. In dieser Angelegenheit hat die Handelskammer an das Gr. Bezirksamt folgende Eingabe gerichtet: „Wir erlauben uns aufgrund der Landesbeherrlichen Verordnung vom 20. Februar 1907 in obigem Betreff, wonach durch ortspolizeiliche Vorschriften das öffentliche Auslegen und Ausbilden der Waren an Verkaufsstellen auch für die Stunden des vorerwähnten Hauptgeschäftes und für den Christtag, Osters und Pfingst-Festtag gestattet werden kann, eine entsprechende Abänderung der ortspolizeilichen Vorschriften vom 12. Dezember 1896 zu beantragen. Zur Begründung unseres Antrages belegen wir uns auf das Gr. Bezirksamt unterm 27. Mai 1903 erlassene Aufträge, auf die Verhandlungen der zweiten Kammer der hiesigen Landstände in ihrer 127. Sitzung vom 18. Juli 1906, Protokoll S. 247 f., auf den in dieser Sitzung einstimmig angenommenen Antrag der Petitionskommission, die Petitionen der Handwerker und Mannheimer Detailhändler um Aufhebung der Verordnung betr. das Verbot der Schaulenier während des Hauptgeschäftes an Sonn- und Feiertagen der Gr. Regierung einzuwenden zu überreichen. Dielem wurde in die Gr. Regierung durch die erwähnte Landesbeherrliche Verordnung vom 20. Februar 1907 (Mittagsblatt S. 299) nachgegeben. Dementsprechend ist auch bereits in Karlsruhe das Öffentliche der Schaulenier an Sonn- und Feiertagen allgemein zugelassen worden und gleiche Bestrebungen sind in Freiburg im Gange. Es liegt im Interesse der Mannheimer Handel, daß mit möglichster Beschleunigung auch hier eine dem Sinn der Landesbeherrlichen Verordnung entsprechende Erweiterung der ortspolizeilichen Vorschriften vom 12. Dezember 1896 getroffen werde. Großherzoglichen Bezirksamt wären wir zu Dank verpflichtet, wenn die neue polizeiliche Vorschriften bereits spätestens am 1. Mai in Kraft treten könnte, damit die vollständig der Verkaufsanstaltung die Stadt Mannheim besuchenden Fremden Gelegenheit erhalten, die Schaulenierauslagen an den Sonntagen zu besichtigen.“

Im Streit erloschen. Dem Revolver eines Kaufmanns fiel am Samstag Abend in Heidelberg ein hübsches Rosenkissen zum Opfer. Der 28 Jahre alte Herr Jakob Lindner war zu einer Referenzleistung eingeladen, oder wieder zurückgeschickt worden. Mit dem für die Rechnung bestimmten Gelde kaufte er sich einen Revolver. Mit diesem revolvierete er am Samstag Abend in der Wirtschaft von Sulmann in Heidelberg. Schließlich geriet er mit dem 22 Jahre alten Arbeiterarbeiter Hof. Brenner aus Wellingen in Streit; plötzlich trachte ein Schuß und Brenner stürzte tot zusammen. Die Kugel war ihm durchs rechte Auge in den Kopf gedrungen. Lindner ging sofort nach der Tat flüchtig, hat sich aber gestern der Staatsanwaltschaft in Braunsfels hal gestellt. Der Verleib wird als ein dreier Mensch geschätzt, während Lindner als Kaufmann bekannt ist.

Die Verhandlung gegen den Familienvater Konkelnsitz soll nach einer Meldung der „Frankf. Ztg.“ verfallen werden sein, weil man in der Landesdirektion zur Beobachtung überwiesen habe. Wie wir erfahren, ist diese Nachricht unzutreffend. Richtig ist nur, daß der Verteidiger den Antrag gestellt hat, Konkelnsitz zur Beobachtung seines Gesundheitszustandes der Landesdirektion zu übermitteln.

Unfall durch Spielerei. In der Wirtschaft von M. in S. O. hantierten Samstag Abend verschiedene Gäste mit einer Volzenpilote. Hierbei trat der 27 Jahre alte Kolonist Emil Wanner, mobiliar Sedimentsnummer 44, ein Volzen direkt im Auge, das wohl verloren sein wird. Rauer wurde ins Augen Krankenhaus gebracht.

Natürliches Wetter am 16. und 17. April. Bei vorherrschend nordöstlichen Winden und ziemlich höher Temperatur ist für Dienstag und Mittwoch noch immer größtenteils trübendes und auch zeitweilig heiteres Wetter zu erwarten.

Polizeibericht vom 15. April.

Unfall. Das 14 Monate alte Kind eines in der Kaiserhofstraße wohnenden Schmiedemeisters fiel am 12. d. M. nachmittags dem Kinderwagen, in welchem es lag, vom Hofe aus eine 10 Stufen hohe Treppe hinunter in das Sommerhaus und erlitt hierbei so schwere Verletzungen, daß es am 13. d. M. starb. Der Kinderwagen kam dadurch ins Rollen, daß das 2 1/2 Jahre alte Mädchen des benachbarten Kindes ein zum Festhalten des Wagens unter die Räder gelegtes Eisen wegzog.

Von einem zu todt um die Ecke bei Q 5 und 6 einbleibenden Radfahrer von hier wurde gestern nachmittag ein 5 Jahre altes Kind umgeworfen und mehrfach verletzt.

Geflügelbischfälle. Von noch unbekanntem Täter wurden in der Nacht vom 13. auf 14. d. M. aus verschiedenen Gärten in der Gasse Gutemannstraße 10 und in einem Garten an der Straße gegen einmündet: 30-35 taubenartige und

schwarze Dohner, 2 gelbe Fühne und 1 reißhahnartige Fühne, welche letztere einen Aluminiumring mit der Jahreszahl 1906 an einem Fuß trug; einige Fühnen trugen rote Ringe; außerdem aus der Gabel ca. 20 Hühner, deren ein Ort und Stelle die Hühner angefangen wurden, sowie etwa 60 Tauben, im hiesigen Wirtshaus gefangen.

Verhaftet wurden 17 Personen, darunter ein Eisenarbeiter von hier wegen Raubdring und Widerstand gegen die Staatsgewalt und ein vom Antisemit hier wegen Körperverletzung aufgefahrener Ratze von Rodgau.

Sport.

Fußball. Zu den bereits schon früher bekannt gegebenen sportlichen Veranstaltungen anlässlich des diesjährigen Jubiläums können wir nun mitteilen, daß dem hiesigen Fußball-Club Victoria 97 zum Abhalten eines nationalen Meetings als Termin der 21. Juli d. J., von der Deutschen Sportbehörde genehmigt worden ist. Frankfurter Vorbereitungen.

14. April. Eröffnungs-Flachrennen. 2000 Mark. 1. A. Rasche's Major Jife (Herr Dr. Rieje), 2. G. v. Krader's Oeba (Herr Leibbrand), 3. D. Strauß's Columbus (Herr W. Sauj). Major Jife führte stets und gewann leicht mit 1 Länge. 1/2 Länge zwischen dem zweiten und dritten Pferd. 25:10; 14; 110; 15:10.

Flachrennen. Staatspreis 2000 Mark. 1. A. Rasche's Major Jife (Herr Dr. Rieje), 2. G. v. Krader's Oeba (Herr W. Sauj), 3. D. Strauß's Columbus (Herr W. Sauj). Major Jife führte stets und gewann leicht mit 1 Länge. 1/2 Länge zwischen dem zweiten und dritten Pferd. 25:10; 14; 110; 15:10.

Preis von St. Georgen. Jagdrennen. Ehrpreis und 2000 Mark. 1. A. Rasche's Major Jife (Herr Dr. Rieje), 2. G. v. Krader's Oeba (Herr W. Sauj), 3. D. Strauß's Columbus (Herr W. Sauj). Major Jife führte stets und gewann leicht mit 1 Länge. 1/2 Länge zwischen dem zweiten und dritten Pferd. 25:10; 14; 110; 15:10.

Goldstein-Herdenrennen. 5000 M. 1. G. v. Krader's Oeba (Herr W. Sauj), 2. D. Strauß's Columbus (Herr W. Sauj), 3. A. Rasche's Major Jife (Herr Dr. Rieje). Oeba führte stets und gewann leicht mit 1 Länge. 1/2 Länge zwischen dem zweiten und dritten Pferd. 25:10; 14; 110; 15:10.

Flachrennen. 500 M. 1. A. Rasche's Major Jife (Herr Dr. Rieje), 2. G. v. Krader's Oeba (Herr W. Sauj), 3. D. Strauß's Columbus (Herr W. Sauj). Major Jife führte stets und gewann leicht mit 1 Länge. 1/2 Länge zwischen dem zweiten und dritten Pferd. 25:10; 14; 110; 15:10.

Johanniberg-Jagdrennen. 4000 M. 1. A. Rasche's Major Jife (Herr Dr. Rieje), 2. G. v. Krader's Oeba (Herr W. Sauj), 3. D. Strauß's Columbus (Herr W. Sauj). Major Jife führte stets und gewann leicht mit 1 Länge. 1/2 Länge zwischen dem zweiten und dritten Pferd. 25:10; 14; 110; 15:10.

Cheater, Kunst und Wissenschaft.

Stenoch.

Die geistige Stenoch-Aufführung fand unter einem besseren Stern als die der Vorgänger und wurde von allen Seiten mit Interesse verfolgt. Die hiesigen Stenochisten der Wagner- und Wagner-Partei kamen zu dieser interessanten Sitzung. Man hat aber nicht nach unserer Meinung das Orchester etwas gedämpfter spielen lassen, da die Macht der rauschenden Töne die Eingangslieder zu überdecken schien. Herr G. als Stenochist hatte sein Bestes gegeben, leider fand nicht sein Können mit seinem Vollen nicht immer im Einklang. Es lag eine gewisse Unruhe in seinem Gesang, welche die volle Entfaltung der Stimme hinderte. Aus diesen der Probleme und ungewissen Künstler etwas Indisponiert zu sein. Herr W. als „Wanderer“ auch nicht ganz zu befriedigen. Seine Stimme lang erwidert und entbehrte des Glanzes, dagegen suchte er durch ein vollendetes Spiel die Mängel des Gesanges zu entschuldigen. Auf voller Höhe fanden Herr S. als „Wanderer“, Herr W. als „Wanderer“, Herr M. als „Wanderer“, Herr N. als „Wanderer“, Herr O. als „Wanderer“, Herr P. als „Wanderer“, Herr Q. als „Wanderer“, Herr R. als „Wanderer“, Herr S. als „Wanderer“, Herr T. als „Wanderer“, Herr U. als „Wanderer“, Herr V. als „Wanderer“, Herr W. als „Wanderer“, Herr X. als „Wanderer“, Herr Y. als „Wanderer“, Herr Z. als „Wanderer“.

1. Volzen-Koncert. Man schreibt uns: Wir verweisen unsere Leser nochmals auf die eigenartige Veranstaltung der Frau v. Volzen, die Dienstag Abend stattfand. Die Veranstaltung wird durch ihre Persönlichkeit und ihre Kunst so angelehnt, daß es sich um ihre Willen allein schon lohnt, das in Frage stehende Konzert zu besuchen. Ob sie alte deutsche Lieder singt, ob sie französische Chansons, Bergereiten und Volkslieder vorträgt, ob sie aus dem Heimat und Fremde den Inhalt ihres Gesanges ausmacht, immer schöpft sie mit ihrer ganzen künstlerischen Persönlichkeit aus der Tiefe des Lebens.

Ein Operant-Koncert. Im August findet in Cambridge der Kongress der Operanten, der Künstler der neuen Welt, statt. Operanten hat, und schon jetzt werden dazu umfangreiche Maßnahmen getroffen. So werden die überaus reichen Künstler in die Geheimnisse dieser Sprache eingeweiht, und die Künstler, die bei dem Festen die Bedeutung übernehmen, müssen bis dahin Operanten werden. Ferner wird ein Operantenspezifischer Klub in Cambridge über die Kongress aufgeführt werden. Man erwartet, daß etwa 300 Teilnehmer nicht allein aus England, sondern auch aus Frankreich und Deutschland zum Kongress eintreffen werden.

Otto von Reizner †. In seinem Heim zu Groß-Siegersfeld ist nach langer und schwerer Krankheit Otto von Reizner gestorben. Ueber den äußeren Lebensgang des Dahingegangenen sei mitgeteilt, daß er am 28. April 1847 zu Saar in Württemberg geboren wurde, in Göttingen und München Rechtswissenschaften studierte und dann nach einem weiteren Aufenthalt in der Stadt endgültig nach Berlin übersiedelte, das ihm bis an sein Lebensende die zweite Heimat blieb. Hier, wo er zuerst eine Zeitlang Privatdozent von Paul Kuband „Gegenwart“ gewesen war, schuf er sich einen vollen wissenschaftlichen Namen durch zahlreiche Werke ästhetischer, philosophischer, literarischer und kunsthistorischer Art, und seinen dichterischen Ruf durch eine Anzahl von Romanen, Novellen, epischen und lyrischen Dichtungen. Sein Werk gab er unerschrocken in jenem Typus ethischer-philosophischer Betrachtungen auf christlicher und nationaler Grundlage, die er glücklich einmal in einem seiner Traktate als „Gegenwart“ bezeichnete. Als ein Mentor unterer Literatur zu wirken, fand er Gelegenheit, in der seit dem Jahre 1883 von ihm geleiteten „Deutschen Monatszeitung“, die sein eigenes Geschick trug.

Charles Guérin †. Der Tod eines beliebten jungen Dichters wird aus Paris berichtet. Mit 33 Jahren ist Charles Guérin, der die Gedichtsbücher „Das Blut der Dämonen“, „Das Erlaubte“, „Der Tod des Todes“, „Der innere Mensch“ herausgegeben hat, unerwartet gestorben. Dieser melancholische Poet schon seine Werke den dunklen Mächten des Jenseits bereits allzusehr zugewandt zu haben, als daß sie nicht auch den in der Welt der Dämonen und des Todes Versenkten hinübertragen hätten in jene unbekannten Paradiese, von denen er so oft sprach. In den Kreis der Vorworte, der sich um den unvergleichlichen Souverän der Dichtung versammelte, ist der junge Volzeninger mit seinen ersten Werken als junger Dichter eingetreten, und ihm blieb mit den Weibern der vollendeten Werke die unendliche Aufgabe anheim, die er auf das Beste erfüllte, Insafern und Neidhater seiner Kollegen verstand. Guérin konnte lediglich einen wunderlich gemischten Dichter sein und bleiben wie eine kleine Flamme, die ihm ausmühte; es konnte seine Gedichte immer wieder bezaubern die herrliche Welt, an deren anderem Ufer man sich freut. Eine hohe Dichtung war ihm

Abgeleitete Schen empfand er vor der Form, aber auch inhaltlich sind seine Gedichte von einer tiefen Schwermut und einem großen Grundsinn...

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Konstanz, 10. April. Innerhalb der hiesigen maßgebenden Zentrumskreise ist es zu Unstimmigkeiten gekommen, die das Weiterbestehen des Zentrumsblattes...

* Neustadt a. S., 14. April. Eine außerordentliche Generalversammlung des Verbandes sächsischer Eisenbahnbeamter, welche heute hier tagte...

* Stuttgart, 15. April. Im 1. Bataillon des Grenadier-Regiments „Königin Olga“ sind laut „Schwab. Merkur“ 160 Mann an Speisevergiftung erkrankt...

* Paris, 15. April. Im „Figaro“ veröffentlicht ein Adressat Reandri einen Aufruf, in welchem er zur Bildung großer Vereinigungen auffordert...

* Paris, 15. April. Auf Ansuchen der Staatsanwaltschaft von Rantes wurde hier ein gewisser Mars, einer der Führer des allgemeinen Arbeiterverbandes...

* London, 15. April. Die „Morningpost“ meldet aus Schanghai, daß mit einem englischen Syndikat in Bezug ein Abkommen getroffen worden sei...

* Wetzlar, 14. April. In der Nähe der Station Solms bei der Bahnstation sich ein Güterzug mit einem Personenzug zusammenstoßen...

* Pilsen, 13. April. (Auf deutsch-österreichischem Gebiet.) Auf die Mitteilung, daß Carnegie den Berliner Museen einen Abgang des im Carnegie-Institut befindlichen Diploms zum Geschenk gemacht hat...

Zur Arbeiterbewegung.

* Paris, 13. April. In Brüssel legten die organisierten Schneidergesellen den Meistern der Tarifgemeinschaft eine Forderung für eine prozentige Lohn-erhöhung vor...

* Pforzheim, 13. April. Die Zimmergesellen sind ohne Einhaltung der Mindestdingungsfrist in den A u s t a n d getreten...

* Louisa, 15. April. Hier veranstalteten die Staatsangestellten sowie die in staatlichen Unternehmungen be-

dieneteten Arbeiter, darunter Lehrer, Arsenal- und Zündholzarbeiter ein Meeting, auf welchem scharfe Reden gegen den Ministerpräsidenten Clemenceau sowie gegen die Minister Bissani und Briand gehalten wurden...

Die Montagnini-Papiere.

* Louisa, 15. April. Der französische Ackerbau-minister hielt eine Rede in der er ausführte: Die Veröffentlichung der Montagnini-Papiere haben das Vorhandensein einer Partei erwiesen, die in Unruhe ein Mittel zum Umsturz der Republik zu finden hoffte...

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

* Berlin, 15. April. In die Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses des Zentralsvorstandes der national-liberalen Partei schloß sich im Savoy-Saal ein Wahl. Prof. Kahl tookte auf den Kaiser...

* Berlin, 15. April. Die Abstimmung des Zentralverbandes der Maurer über die Forderung des Achtstundentages hat das erwartete Ergebnis gezeigt. Von 10.500 organisierten Maurern haben sich jetzt 8000 an der Abstimmung beteiligt...

Kuerz Leidenbegängnis.

* Berlin, 15. April. Der verstorbene Abgeordnete Kuer wurde gestern von 20.000 seiner Parteigenossen zu Grabe geleitet. Der Zug, der sich von der Wohnung Kuer im Süden Berlins nach dem weit im Osten gelegenen städtischen Friedhof Friedrichsfelde bewegte...

Schwarze Bande.

* Berlin, 15. April. Die Geschichte von der Geiselschaft der „Schwarzen Bande“ stellt sich jetzt als plumper Schwindel heraus. Der Erpreßer und Räuber Bulke hat bei dem Richter vor dem Untersuchungsrichter erklärt, daß die Geschichte von der schwarzen Bande eitel Dug und Drog sei...

Vollwirtschaft.

* Projektierter Zellstoff-Fabrik in Worms. Aus Worms, 15. d. M. wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben: Die Frage der Gründung einer Zellstoff-Fabrik am hiesigen Mähe ist nun, wie zuletzt festgestellt, daß die finanzielle Seite der Angelegenheit gesichert ist...

* Harzwerte vom Meißner, Lucius und Wälsing, Schäß a. M. Die Berichte über die Bilanz pro 1904 nach Abschreibung von April 2.853.155,21 ein Gesamtvermögen von M. 10.730.448,74 (inkl. Saldobeitrag aus 1903) gegen M. 8.898.548,61 im Vorjahre...

Wasserstandsberichte im Monat April.

Table with columns: Pegelstationen vom Rhein, Datum (10, 11, 12, 13, 14, 15), and Bemerkungen. Rows include Konstanz, Waldshut, Säckingen, Aehl, Lauterburg, Regau, Germersheim, Mannheim, Mainz, Bingen, Saub., Koblenz, Rahn, Rührort, Mannheim, and Seidbrunn.

Verantwortlich:

Für Politik: Dr. Friz Goldschmidt, für Kunst, Geniketen und Vermischtes: Friz Kayser, für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Mich. Schönsfelder, für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel, für den Inseratenteil und Geschäftslich.: Franz Kircher, Druck und Verlag der Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., Direktor: Ernst Müller.

Die Rachitis oder englische Krankheit wird durch unzureichende Nahrung entschieden verschlimmert. Eine sehr vorzügliche Nahrung, welche nicht nur durch ihren Gehalt an Mineralstoffen die Bildung von Knochensubstanz fördert, sondern durch ihren Gehalt an Mineralstoffen auch die Knochenbildung sehr günstig beeinflusst, ist „Kaiser-Andermehl“.

Kaiser Borax advertisement with logo and text: Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser. Kaiser-Borax ist das natürlichste, wirksamste und preiswerteste...

Stellen finden. Stadtkund. Kutscher gesucht im Verkehr mit der Reichshauptstadt, vom 1. April ab gesucht. 47928. Auch mit guten Empfehlungen Bediente mögl. sich bei Herrn Dr. (Stadtkund.) in Baden melden. Auvertäglicher Geh. Mann als Musträger gesucht. Nur hochwürdige Leute mit Zeugnissen wollen sich melden. 47953. Jul. Deemann's Buchbdlg. 9 2, 6. Fräulein, repräsentable Erscheinung, zur Vertretung unserer Firma in der Industriehalle Mannheim während der Dauer der Ausstellung, per sofort zu engagieren gesucht. 47980. Beissbarth & Hoffmann A.-G. Mannheim-Rheinu. Gieße Zigarettenfabrik sucht zum sofortigen Eintritt ein mit besten Zeugnissen versehenes Fräulein gegen gute Bezahlung. Off. u. Nr. 47976 a. d. Ztg. Meßeres Personal jeder Art findet sofort und 1. 7000. Wetzlar, Wetzlarerstr. 214/215. 47982. 4. 2. Tel. 2442 4764.

Brotpreise der Ersten Mannheimer Brotfabrik Leysieffer & Co. ab 16. April ds. Js. Neckar-Graubrot Laibe 900 und 1800 gr. 24 u. 48 Pfg. Hausbrot " " 23 u. 46 Pfg. Weissbrot I. Sorte 900 gr. 27 Pfg. Kuchen 45 Pfg. Zu haben in den meisten Kolonialwaren- und Viktualien-Handlungen, sowie in sämtlichen Geschäften der Ersten Mannheimer Nahrungsmittel-Gesellschaft, von Johann Schreiber und Konsumverein Mannheim.

Mittiger Einleger oder Einlegerin. (platt gefügt, Preis an Hand gezeichnet. Jul. Kraußhändler & Cie., G. m. b. H., Wetzlar. 47981. Stellen suchen. auf einem größeren Gut wird von einem jungen Mann aus besserer Familie, der geschäftstüchtig die Landwirtschaft erlernen will, auf 1 Mai gesucht. Off. mit Angabe der Bedingungen, Gehalt etc. an das Hauptpostamt Heidelberg u. H. S. Z. abeten 47987. Mittiger Mann, 40 Jahre alt, Beschäftigung im Haus oder Garten, kann auch mit Verdien arbeiten. Best. Offizier erbeten mit Nr. 4747 a. b. 47988. 47989. Fräul. m. schöner Hand- schrift sucht Stelle als Verwalterin oder 47991. Wiliakleiterin bei en. spät. Hebernahme einer Pflanzens. Kolonialwaren- oder Schreibwaren-Handlung. Off. Kaiser. Post. I. 47992. u. S. A. 781 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 47993. Mädchen, das etwas Köch. u. auch lohn. Stellung. Frau- schaft u. Stellung. 47994. Wetzlarer, H. 4, 2. Tel. 2442. 47995. Mietgesuche. In. Dome sucht 47996. 47997. Immer u. eigenem Einlage. Off. u. Nr. 47998 a. d. Ztg.,

Gelegenheitsposten in Weisswaren

Ich kaufe von einem meiner Fabrikanten dessen gesamtes

Restelager, mehrere Tausend Meter

in weiss, Croisé u. Finette, die ich zu nebenstehenden **aussergewöhnlich billigen Preisen** zum Verkauf bringe.

Serie I
per Meter
28 Pfg.

Serie II
per Meter
38 Pfg.

Serie III
per Meter
48 Pfg.

ca. **300** Dtz. **Taschentücher**, aparte Neuheiten, Wert bis **40** Pfg. **jetzt 18** Pfg.

F 1, 1, Mannheim

M. Schneider

F 1, 1, Breitestr.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 16. April 1907, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal O 4, Nr. 5 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 47000 1402 Brolhären „Es war einmal“ eine Künstlergeschichte von Alfred Sieder, Gerold, Postverleger hier, mehrere neue Wagen und Möbel aller Art.
Mannheim, 15. April 1907.
Schreiber,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 16. April 1907, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal O 4, Nr. 5 hier, im Vollstreckungswege gegen Verzinsung öffentlich versteigern: 47000 1 Celgarn und 200000 verschiedene Art.
Mannheim, 15. April 1907.
Vindennauer,
Gerichtsvollzieher.

Große öffentliche Versteigerung.

Montag, 15. April 1907, nachmittags 2 1/2 Uhr versteigere ich meinen Vokal **P 5, 4**

ausragender an den Weinbauenden, seiend für Cafe's u. Restaurationen geeignet: Großer Tafelapparat (Koch- u. Wasch), schöne Herdöfen (einst. u. zweifach) 10 Stk. Eisbehälter, Trinkbecher, Zunderkasten, Teeloch (Silber oder Gold), Kupferne u. zinkene Töpfe
Küche: Schöne Rinderherden (Kühe), 1 Schreibrisch, 1 Sch. Stappstuhl, Klaviere u. c.

Zwei Klaviere.

Complettes Wirtschaftlich-Büffett.
mit Pressen, Stehbühnen u. Goldenen Serenaden mit Bett, goldene Damenschuh, die Gold- u. Silberwaren, Wanduhren, Comptoirstühle, Stühle, eine mit neue Original-Seife-Copier-Maschine.

Schöner Eisschrank.

Sicherheitskassette.
Grammophon mit Platten
55 Stk. Phonographenplatten u. c.

3 vollständige Betten

einzelne Deckbetten u. Matrasen und Matrasen, Waschmaschinen, Raststuhl mit Rattmatt u. c.

Freig. Best., Auktionator

P 5, 4. Tel. 2705.
NB. Waren u. Gegenstände aller Art werden fortwährend zum Verkauf od. Versteigerung übernommen. 4700

Zu verkaufen.

Wahrrad Brennabor fast neu zu verkaufen. 4700
P 5, 15, part. r.
Wichtige Versteigerung, Auktionen u. c. 4700
P 4, 17, 2 St. Bockberg.

Zu vermieten

G 6, 19/20 in der Nähe Satterplatzes, 22 nach dem Hauptbahnhof, 6 Zimmerwohnung, 1. Teil an ruhige Familie zu vermieten. 4700
Wahrrad postere.

Räumungs-Verkauf

von **Tennis-Schuhen u. Stiefeln** zu auffallend billigen Preisen. 71122
D 2, 7, Planken Schuhwaren-Haus B. Traub D 2, 7, Planken.

Konkursversteigerung!

Donnerstag, den 18. April 1907 nachmittags 2 Uhr
werde ich in den Geschäftsräumen Et M 1, 4 a nachstehende zur Konkursmasse der Firma Schiller & Kraus gehörigen Gegenstände gegen Barzahlung öffentlich versteigern und zwar:
1 vollständige Badeneinrichtung bestehend aus: 3 Warendränke mit Gläsern, 3 Badestufen, 1 Kassenputz, 2 große Schaufelständer, 1 großer Spiegel mit Holzrahmen, 1 weiche Kommode, 5 Rohrstühle, 1 Comptoirstuhl, 1 Tisch, 1 Wanduhr, 2 Sessel, 4 Warendränke, 1 Spiegel, 3 Wogenglühlampen, 9 elektrische Birne und Käfer, 1 Doppelpolster, 1 Partie Lagerkäse, 2 kleine Leisten, 1 Kastenregal, 2 Tische, 2 Ausstragsäulen, 1 Emaillewanne, 1 Eisschrank, 4 Damenbänke, 15 Kinderbänke, 1 Dekorationspuppe, 1 Stufenbänke, 1 Portiere mit Weissfahne. 47070
Mannheim, den 18. April 1907.
Schreiber, Gerichtsvollzieher.

Casinosaal.

Mittwoch, den 17. April, abends 8 Uhr,
Lieder- und Duettenvortrag der Gesangschor Karl Blatter-Ludwigshafen unter geistl. Mitwirkung der Hofoperkammerin Fr. Gisela Teres, Karlsruher und der Pianistin Frau Klara Bohle, Köln-Mannheim.
Am Flügel: Frau K. Bohle und Herr Karl Blatter.
Der Reinertrag findet zur Unterstützung wenig bemittelten Stud. erwerb. Verwendung.
Eintrittskarten à Mk. 2.-, Mk. 1.50, Mk. 1.-, in der Hofmusikalienhandlung Hecker, (19-1 und 3-6 Uhr). 71241

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres lieben
Eugen sagen aufrichtigen und innigen Dank. 71233
Die trauernden Hinterbliebenen:
Fr. Geiger und Familie (Schlichtho).

Am **Donnerstag, den 18. April, abends pünktl. 9 Uhr** spricht das Mitglied des Hauptvorstandes des „Alldeutschen Verbandes, Herr
Dr. Joachim Graf von Pfeil u. Klein-Ellguth im grossen Saale des „Ballhaus“ über
Ost-Afrika
Der Vortrag wird durch **Lichtbilder** erläutert. Jedermann (auch Damen) herzlich willkommen. 71285
Eintritt frei.

Alldeutscher Verband

Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen.

Trauerbriefe

bei schnellster Ausführung liefert billig
Dr. S. Baas Buchdruckerei G. m. b. H.

Todes-Anzeige.

Heute Nacht entschlief nach längerem Leiden unser lieber Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Grossvater
Herr Kommerzienrat Herm. Schrader im 73. Lebensjahr.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, 17. April, nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle aus statt.
Mannheim, den 15. April 1907.
B. 6, 28
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Luise Schmitthener geb. Schrader, Freiburg i. B.
Ludwig Schmitthener Pfarrer, Freiburg i. B.
Karl Nöldeke Landgerichtsrat, Osnabrück.
Frau Senior Rodewald geb. Glöckler, Mannheim.

Todes-Anzeige.

Am Samstag, Abends 10 Uhr, entschlief nach langem schweren Leiden unser innigstgeliebter Gatte, Vater und Schwiegervater
Herr Julius Schäfer im 71. Lebensjahre.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Marie Schäfer geb. Wöhler
Frau Emil Schneider geb. Schäfer
Paula Schäfer
Max Schneider
L. 4, 4.
Die Beerdigung findet in aller Stille statt. 4775

Feinmechaniker, Fräser

für kleinere Drehmaschinen.
Eisendreher, Schlosser
Nicht unter 25 Jahren, zum sofortigen Eintritt gegen hohen Lohn und dauernder Stellung gesucht.
Feiten & Guillaume-Labmeyerwerke,
Aktien-Gesellschaft, Frankfurt a. M. 71278

Hemden-Klinik

P 6, 19, 1 Tr. (früher in P 4, 12)
Schreibende u. belichte Herrenhemden werden mit neuen Einfügen, Hals- und Krawattenknöpfen und unter Garantie für vorzügliche Passform unter Berücksichtigung billiger berechneter hergestellt. Weiße u. farbige Herrenhemden nach Mass unter Garantie für guten Sitz. 7054

Danksagung.

Für die große Teilnahme an dem schweren Verluste unseres innigstgeliebten Töchterchen
Frieda sowie für die tröstliche Grabrede des Herrn Stadtpfarrer Simon, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. 71244
Familie May, T 1, 12.

Kaasenstein & Vogler AG

Anzeigen-Anstalt für alle in langen u. Zeitungschriften der Welt
Mannheim P 21
10420

Schlosserei mit Motorbetrieb.

In einer Stadt der Vorderpfalz ist wegen des am hier zu verkaufen oder zu vermieten ein Hauswesen bestehend aus zwei großen Parzellen für die Anfertigung und Reparatur von Maschinen, auch kann ein jedes dieser beiden Betriebe betrieben werden.
Wahrrad nach J. 305 an Kaasenstein & Vogler, u. G., Reulohr a. S. 8097

Lokal

zu mieten gesucht. Bei Herren unter C. 652 P. N. an Rudolf Wölfe, Karlsruhe. 8079

Wohnhaus

in unmittelbarer Nähe der Diemarstraße. Beschaffenheit halber unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen.
Wahrrad unter P 631 P. M. an Rudolf Wölfe, Karlsruhe. 8079
In möglichst rentabler Lage Mannheim ein
Schöner Wohnhaus von 3 Zimmern, Badzimmer, Küche und abl. Badewasser vor sofort gesucht.
Offert. nur mit Besichtigung, erbet. unter E. 684 P. M. an Rudolf Wölfe, Mannheim.

Verloren

1 goldene Serrenwörtermedaille
Brillant mit Vert. 47000
Abzugeben gegen sehr gute Belohnung
L. 14, 13, 3. Stad.

Möbl. Zimmer.

Ruppertsgr. 11
1 Zimm. mit, gut möbl. herrsch. Wohn- und Esszimmer sofort an bessere Herrn zu vermieten. 47957

145
Mk.

Wronker^s

95 Pfg.

**Serien-
Woche**

195
Mk.

1907
15
Montag

1907
16
Dienstag

1907
17
Mittwoch

1907
18
Donnerstag

1907
19
Freitag

1907
20
Samstag

1907
21
Sonntag

1907
22
Montag



Nur solange der Vorrat. — Die Preise sind netto!

Manufakturwaren

à **95 Pfg.**

Doppeltbreite einfarbige
Kleiderstoffe in allen neuen
Farben, auch
schwarz, Meter **95 Pfg.**

Doppeltbreite Blusen-Neu-
heiten in ca. 50
verschiedenen
Dessins, Meter **95 Pfg.**

Frühjahrsneuheiten in grau-
weiß karierten Stoffen,
blaugrün-kariert,
Alpacaas etc. Meter **95 Pfg.**

3 Meter Woll-
Mousseline imit.,
waschecht **95 Pfg.**

2 1/2 Meter Woll-
Mousseline imit.,
neueste Muster **95 Pfg.**

Grosse Posten Bettlamaste
welt unter Preis,
130 cm breit, Meter **95 Pfg.**

Bettbarchend, rot
u. rot-rosa, 130
cm breit, Meter **95 Pfg.**

2 Meter Pelzrolle,
solide Qualität **95 Pfg.**

3 Mr. starkfädiges
Hemdentuch **95 Pfg.**

Biebertücher,
weiss und farbig, Stück **95 Pfg.**

Abgepasste Handtücher, in
in grau u. weiss-
rot gestreift, 1/2 Dutzend **95 Pfg.**

Gläsertücher
1 Dutzend **95 Pfg.**

Kaffeedecken
Stück **95 Pfg.**

Staubtücher
Dutzend **95 Pfg.**

Tischtücher, 100 cm
lang, Stück **95 Pfg.**

à **1.45 Mk.**

Neueste Waschseiden
gestreift, Meter **1.45 Mk.**

Aperte-Neuheiten für Kleider
u. Blusen, Wert bis
Mk. 2.25, Meter **1.45 Mk.**

2 1/2 Meter Waschtuch
in Mousseline, Zepbir,
Organdy etc. **1.45 Mk.**

Jacquard-Tischtücher,
150 cm lang, Stück **1.45 Mk.**

Servietten
1/2 Dutz. **1.45 Mk.**

Gerstenkornhandtücher
48x100 cm, 1/2 Dutz. **1.45 Mk.**

Drellhandtücher, weiss
89x140 cm, 1/2 Dutz. **1.45 Mk.**

Gerstenkorn-Gläsertücher,
60x60 cm, gesäumt
und gebändert, 1/2 Dutz. **1.45 Mk.**

Strümpfe, Socken

à **1.95 Mk.**

2 Paar Damenstrümpfe,
schwarz u. farbig,
gestrickt **1.95 Mk.**

2 Paar Damenstrümpfe,
schwarz u. farbig
ohne Naht la. Vigogne **1.95 Mk.**

3 Paar Herrensocken,
schwarz u. farbig,
gute Qualität **1.95 Mk.**

Manufakturwaren

à **1.95 M.**

Reinseidene schwarze
Damassées, Meter **1.95 M.**

Grosse Sortimente
Seidenstoffschmalge-
streift u. kariert, Meter
letzte Neuheit **1.95 M.**

Neuveautés in Costu-
mestoffen, engl. Ge-
schmack, Meter **1.95 M.**

Blusenneuheiten im
Wiener Geschmack,
Streifen u. Karos, Met. **1.95 M.**

2 1/2 Meter reinwollene
Mousseline f. e. Blase **1.95 M.**

1 Gartendecke schwere
Qualität, garantiert
waschecht, 150 cm l. **1.95 M.**

1/2 Dutz. weisse Dreil-
handtücher 48x105gr. **1.95 M.**

1/2 Dutzend Jacquard-
Servietten **1.95 M.**

1/2 Dutzend Ia. Gläser-
handtücher **1.95 M.**

1 halbleinene Bett-
tuch, 225 cm lang **1.95 M.**

1 Jacquard-Tischtuch
130x150 cm, gross **1.95 M.**

1/2 Dutz. Gerstenkorn-
handtücher 48x110
gesäumt u. gebändert **1.95 M.**

à **95 Pfg.**

3 Paar Damenstr.
schwarz engl.
lang, waschecht **95 Pfg.**

1 Paar durchbro-
chene Damen-
Florstrümpfe
schwarz od. farb. **95 Pfg.**

2 Paar Damen-
Ringelstrümpfe **95 Pfg.**

4 Paar maerofarb.
Herrensocken **95 Pfg.**

6 Paar
Ringelsocken **95 Pfg.**

6 Paar schwarze
Kinderstrümpfe
Grösse n. Wahl **95 Pfg.**

à **1.45 M.**

2 Paar Damenstrümpfe
schwarz u. farbig,
durchbrochen **1.45 M.**

3 Paar Damenstrümpfe
schwarz u. lederfarbig
engl. lang **1.45 M.**

2 Paar Herrensocken
ohne Naht la. Vigogne **1.45 M.**

6 Paar maerofarbige
Herrensocken **1.45 M.**

Handschuhe

à **95 Pfg.**

2 Paar Damenhandschuhe
schwarz u. farbig **95 Pfg.**

2 Druckknöpfe **95 Pfg.**

3 P. Damenhalbhandschuhe
weiss, ca. 33 cm
lang **95 Pfg.**

1 Paar Spitzenhand-
schuhe, ca. 40 cm
lang **95 Pfg.**

2 Paar Damenhandschuhe
8 Knopf lang,
weiss und farbig **95 Pfg.**

à **1.45 M.**

1 Paar Damenglacehand-
schuhe, schwarz, weiss und
farbig, 2 Druck-
knöpfe **1.45 M.**

1 Paar Damentrikthand-
schuhe, ca. 45 cm
lang **1.45 M.**

2 Paar Damentrikthand-
schuhe, schwarz und
farbig, mit 2 Druck-
knöpfen **1.45 M.**

à **1.95 M.**

1 Paar Glashandschuhe
schwarz, weiss od. **1.95 M.**

2 Paar Spitzenhandschuhe
weiss, 12 Knopf **1.95 M.**

2 Paar Damentrikthand-
schuhe, 10 Knopf
lang **1.95 M.**

Schürzen

à **95 Pfg.**

4 Zierschürzen
weiss n. buntem
Besatz **95 Pfg.**

1 Zierschürze aus
Seidenglänzsatin **95 Pfg.**

1 Handschürze mit Volant
und Tasche, aus
Stamosen **95 Pfg.**

à **1.45 M.**

1 schw. Lüsterhaus-
schürze mit Volant **1.45 M.**

1 Damen-
Hängerschürze **1.45 M.**

2 Damenhauschürzen
mit Volant **1.45 M.**

1 Damensatinierschürze
schwarz mit Spitze
und Einsatz **1.45 M.**

à **1.95 M.**

3 Zierschürzen, weiss
Batist mit Stickerei-
Volant **1.95 M.**

1 Damenträgerschürze
mit Volant, farbig **1.95 M.**

1 Stickereischürze
weiss mit Falten **1.95 M.**

Verschiedenes

1 Damen-Korsett **95 Pfg.**

1 Damen-Spiralkorsett
mit Spitze **1.45 M.**

1 Damen-Frackschürze
bunter Damaststoff
mit Strumpfhalter **1.95 M.**

Wäsche

à **95 Pfg.**

4 Stück Kinder-
jackchen **95 Pfg.**

1/2 Dutz. Taschen-
tücher **95 Pfg.**

1/2 Dutzend Taschentücher
mit gestickten
Buchstaben **95 Pfg.**

1 Damenhemd mit
Spitze u. Achsel-
schluss **95 Pfg.**

1 Damenhose mit
Spitze oder
Stickerei **95 Pfg.**

1 Kleiderbezug mit
Einsatz **95 Pfg.**

7 Stück Ernting-
handsen **95 Pfg.**

1 Croisé-Anstands-
rock gebogen **95 Pfg.**

1 Stickereirock
aus Crêpe **95 Pfg.**

1 Untertaille mit
Valenciennespitze **95 Pfg.**

à **1.45 M.**

1 Damenhemd la. Crê-
tonne mit Feston **1.45 M.**

1 Damenhose mit
Stickerei **1.45 M.**

1 Stickerei-Unterrock **1.45 M.**

1 Kleiderbezug mit imit.
Klöppeleinsatz **1.45 M.**

1 Velour-Anstandsrock
mit Langweite **1.45 M.**

1 Damen-Piquejacke
mit Spitze **1.45 M.**

1/2 Dutz. Baillottaaschen-
tücher mit Hohlbaum **1.45 M.**

1 Untertaille mit Spitze
neuester Façon **1.45 M.**

Schuhwaren

à **95 Pfg.**

1 Paar Herren-
Pantoffeln mit
Kordelschleife **95 Pfg.**

1 Paar Herren-
Pantoffeln mit
Ledersohle **95 Pfg.**

1 Paar Damen-
Pantoffeln **95 Pfg.**

4 Paar Damen-
Pantoffeln mit
Filsohlen **95 Pfg.**

4 Paar Herren-
Pantoffeln mit
Filsohlen **95 Pfg.**

2 Paar Babyschuhe
in weiss u. farbig **95 Pfg.**

à **1.45 M.**

1 Paar Kinderturn-
schuhe m. Gummisohl. **1.45 M.**

1 Paar Kinder-Segel-
tuchschuhe mit Leder-
sohle und Absatz **1.45 M.**

1 Paar Damen-
Pantoffeln mit Fil-
und Ledersohle **1.45 M.**

1 Paar Damen-Lasting-
schuhe **1.45 M.**

1 Paar Damen-Leder-
Pantoffeln gestiftet **1.45 M.**

à **1.95 M.**

1 Paar Damen-Pfösch-
Pantoffeln mit Absatz **1.95 M.**

1 Paar Damen-Spangen-
schuhe **1.95 M.**

1 Paar Kinder-Spangen-
schuhe **1.95 M.**

Papeterie

à **95 Pfg.**

1 Kasette Briefpapier, enth.
25 Bogen und 25 Kuverts **95 Pfg.**

2 Karton-Butterbrot-
papier **95 Pfg.**

1 Postkartenalbum **95 Pfg.**

1 Briefmarkenalbum **95 Pfg.**

6 Noten für Klavier
zum Ausschneiden **95 Pfg.**

100 Kuverts **95 Pfg.**

100 Briefbogen **95 Pfg.**

1 Löscher **95 Pfg.**

1 Schulanzen für
Knaben od. Mädchen **95 Pfg.**

100 St. Crêpe Obst-
servietten mit
hässlicher Kante **95 Pfg.**

1 Tischläufer **95 Pfg.**

à **1.45 M.**

1 Füllfederhalter **1.45 M.**

1 Kasette Leinenpapier,
enth. 25 Bogen, 25 Kuverts **1.45 M.**

1 eleg. Postkartenalbum **1.45 M.**

20 St. Mannh. Ansichtsk. **1.45 M.**

1 Papiertischläufer **1.45 M.**

12 St. Servietten **1.45 M.**

1 P. Butterbrotpapier **1.45 M.**

Bijouterie

à **95 Pfg.**

1 Schwarzwäld. Uhr **95 Pfg.**

1 Nippes **95 Pfg.**

1 Kollier, 1 Uhrkette **95 Pfg.**

1 Brosche **95 Pfg.**

1 Herrenuhrkette **95 Pfg.**

1 Paar Manschetten-
knöpfe, verziert **95 Pfg.**

1 Damenuhrkette
mit Anhänger **95 Pfg.**

1 Zigarettenetui **95 Pfg.**

1 Stahlm. Silberbüchse **95 Pfg.**

Gürtel, Lederwaren

à **95 Pfg.**

1 Taftgürtel
reine Seide **95 Pfg.**

1 Lederhandtasche **95 Pfg.**

1 Opernglas **95 Pfg.**

1 Toilettespiegel **95 Pfg.**

1 Lincrustawandtbl. **95 Pfg.**

1 Damengürtel **95 Pfg.**

1 Portemonnaie **95 Pfg.**

1 Herren-
Portemonnaie **95 Pfg.**

à **1.45 M.**

1 Kettentasche **1.45 M.**

1 Zigarrenetui **1.45 M.**

1 eleganter Ledergürtel **1.45 M.**

1 Peritasche **1.45 M.**

1 Damenportemonnaie **1.45 M.**

à **1.95 M.**

1 Damen-
Lederhandtasche **1.95 M.**

1 Damen- oder
Herrenportemonnaie **1.95 M.**

1 Photographie-
Album **1.95 M.**

Teppiche, Möbel

à **95 Pfg.**

1 Linoleumvorlage **95 Pfg.**

1 Bettvorlage **95 Pfg.**

1 Wachstuchdecke **95 Pfg.**

1 Wagendecke **95 Pfg.**

1 Paar Brise-bise
mit Stängchen **95 Pfg.**

1 Sofakissen **95 Pfg.**

4 Wandschoner **95 Pfg.**

1 Kinderstuhl **95 Pfg.**

2 Bilder **95 Pfg.**

1 Spiegel **95 Pfg.**

2 Pfd. Federn **95 Pfg.**

à **1.45 M.**

1 Ziegenfell **1.45 M.**

1 Linoleumvorlage
70/115 cm. **1.45 M.**

1 Bettvorlage **1.45 M.**

1 Paar Brise-bise Erbe-
tüll mit Volant **1.45 M.**</

Warenhaus

Serien-Tage

für

KANDER WIRTSCHAFTS-ARTIKEL

G. m. b. H. T 1, 1
Verkaufshäuser: Neckarstadt, Marktplatz.

Montag, Dienstag, Mittwoch.

Table with 4 columns: 25 Pfennig-Artikel, 45 Pfennig-Artikel, 65 Pfennig-Artikel, 85 Pfennig-Artikel. Lists various household items like blumen-giesskanne, email-seifenhalter, waschbrett, etc.

Unterricht. Französisch... Geldverkehr. 2500 RM... Verkauf. Laden-Einrichtungen... Eichen-Stämme... Große Partie Bauholz... Ph. Fuchs & Priester... Neu! Neu! Neu!... Versandhaus Bernh. Riesel...

Stellen finden. Eücht. Kaufmann... Portier... Möbelpapierer... Reis & Mendle... Achtung!... Tüchtige... E. Mayer...

Total-Ausverkauf. Manufakturwaren und Ausstattungs-Artikeln wegen Geschäftsanfange. Carl Emil Herz am Paradeplatz

Personal jeder Art... 6-8 Köchinnen... Bureau Apfel

Lehrlingsgesuche... Stellen suchen... Mietgesuche

Zimmer... 2 gut möblierte Zimmer... Magazine F 7, 14... Fabrikgebäude

Magazine... Wohnung... Friedrichsplatz 16... Goethestraße 16a... Ruppertsgr. 11... Ruppertsgr. 9

Möbl. Zimmer... K 3, 10... U 17... Ruppertsgr. 11... Kost und Logis

145
Mk.

Wronker's

95 Pfg.

**Serien-
Woche**

195
Mk.

1907
15
Montag

1907
16
Dienstag

1907
17
Mittwoch

1907
18
Donnerstag

1907
19
Freitag

1907
20
Samstag

1907
21
Sonntag

1907
22
Montag

Nur solange der Vorrat. — Die Preise sind netto!

Lebensmittel

à 95 Pfg.

- 1/2 Dose Schnittbohnen 95
- 1/2 Dose Perlbohnen 95
- 1/2 Dose Gemüsemelange 95
- 1/2 Dose Melange 95
- 1/2 Dose junge Bruchbohnen 95
- 1 Paket Backpulver 95
- 1/2 Dose junge Schnittbohnen 95
- 1/2 Dose Brechbohnen 95
- 1/2 Dose Rirsiche 95
- 1/2 Dose Kaiserfrüchte 95
- 1/2 Dose Zwetschen 95
- 1/2 Dose Birnen 95
- 1/2 Dose Reineclauden 95
- 1/2 Dose Kirschen 95
- 1/2 Dose Brechbohnen 95
- 1/2 Dose Zwetschen 95
- 1/2 Dose Suppenspagel 95
- 1/2 Dose Schnittbohnen 95
- 1/2 Dose Stangenspagel 95
- 1/2 Dose Kohlrabi 95
- 1/2 Dose Suppenspagel 95
- 1/2 Dose Stangenspagel 95
- 1/2 Dose Wachsbrechbohnen 95
- 5 Pfund Topfzinnmelade 95
- 1 Flasche Himbeersaft 95
- 10 Stück Citronen 95
- 3 Pakete Backpulver 95
- 1/2 Flasche Himbeersaft 95
- 5 Stück Citronen 95
- 1/2 Flasche Cognac 95
- 1 Dose Oelsardinen 95
- 1 Flasche Salmos 95
- 1 Paket Tee 95
- 1/2 Pfund Glas Honig (netto 1 Pfund) 95
- 1 Dose Hering in Öl 95
- 1 Camembert 95
- 1 Dose Sardinen 95
- 1/2 Pfund Kaffee 95
- 1 Paket breite Nudeln 95
- 1 Paket Macaroni 95
- 1 Pfund Palmnußbutter 95
- 1 Paket Eierzeugwaren 95
- 1 Rolle Cakes 95
- 1 Flasche Likör 95
- 1 Paar Frankfurter Bratwürste 95
- 2 Paar Wiener 95
- 1 Pfd. Haushaltschokolade 95
- 1 Paket Tee 95
- 1 Rolle Cakes 95

Aus der Wirtschaftsabteilung:

à 95 Pfg.

- 1 Sturzflasche mit Glas geschliffen 95 Pfg.
- 1 Zuckerschale auf Fuß geschliffen 95 Pfg.
- 1 Wasserflasche geschliffen 95 Pfg.
- 1 Bierkrug, Kugel u. Stern geschliffen 95 Pfg.
- 6 Bierbecher mit Goldrand 95 Pfg.
- 1 Tablett 95 Pfg.
- 12 St. Weingläser 95 Pfg.
- 6 St. Biensidel 0,3 Ltr. 95 Pfg.
- 1 Tortenplatte 95 Pfg.
- 1 Glasfruchtschale 95 Pfg.
- 6 St. Dessertteller 95 Pfg.
- 6 St. Salatschüsseln im Satz, Zwiebelmuster 95 Pfg.
- 1 Fußmatte 95 Pfg.
- 1 Ausklopf 95 Pfg.
- 1 Schrubber, 1 Stiel 95 Pfg.
- 2 Handbürsten 95 Pfg.
- 6 grosse Gemüsenonnen fönnd oder decoriert 95 Pfg.
- 6 Porzellanteller 95 Pfg.
- 1 Butterdose, dec 95 Pfg.
- 1 Theelanne 95 Pfg.

à 145 M.

- 1 Kaffemühle 145 M.
- 1 Kaffee-, 1 Zuckerdose 145 M.
- 1 Theedose, gross 145 M.
- 6 St. Milchöpfe i. Satz decoriert 145 M.
- 2 Kaffeebecher decoriert 145 M.
- 1 Waschbrett 145 M.
- 1 Aermelbügelbrett 145 M.
- 1 Schock Wäscheklammern 145 M.
- 1 St. Spärkernschiffe 145 M.
- 1 Brot- u. Wurstschneidemaschine 145 M.
- 1 Reibeisen 145 M.
- 1 Brotdose, 6 Kaffeeöffel 145 M.
- 1 Waschschränkchen 145 M.
- 1 Waschschränkchen 145 M.

à 195 M.

- 1 Wirtschaftswage 195 M.
- 1 Spiritualocher 195 M.
- 1 Petroleumkanne 2 Liter 195 M.
- 1 Petroleumkocher 2 flammig 195 M.
- 1 kompl. Quirgarnitur 195 M.
- 1 Eierschrank 195 M.
- 1 Messerputzbank 195 M.
- 1 Gewürzschrank 195 M.
- 1 Bürstengarnitur 195 M.
- 1 Sand-, Seife- und Sodagestell 195 M.
- 1 Küchenlampe 195 M.
- 1 Klobbürstenhalter emall. 195 M.
- 1 Klobbürste 195 M.
- 5 Rollen Klobpapier 195 M.
- 1 Kaffeeservice, 9teil. Porzellan, ff. Decor. 195 M.
- 1 Tablett 195 M.
- 1 Tischlampe, 14er Brenner mit Metallfuß und Glasbassin 195 M.
- 1 Küchenlampe 195 M.
- 1 verz. Eimer 195 M.
- 1 Roßhaar-Handfeger 195 M.
- 1 Putztuch, 1 Pack Seifenpulver 195 M.
- 2 Stück Spärkernschiffe 195 M.
- 3 Pack Schweden, gr. Packung 195 M.

Salanteriewaren

- à 95 Pfg.
- 1 Bürstenkasten, Kupferimit. mit Spiegel oder Ansicht 95 Pfg.
- 1 Feuerzeug- und Aschenbehälter, Kupferimit. mit Spiegel oder Ansicht 95 Pfg.
- 1 Wandteller, Kupferimit. 95 Pfg.
- 1 Spardose, gross 95 Pfg.
- 2 Wandteller, Kupferimit. 95 Pfg.
- 1 Porzellan-Nippesfigur 95 Pfg.

Putz

à 95 Pfg.

- 2 ungarnte Kinderhütchenformen 95
- 1 Kinderhaube 95
- 1 Batisthut 95
- 2 1/2 m la. seidenes Band (Faille) 8 cm breit 95
- 5 1/2 m gestr. Hutband 95
- 2 eleg. Haarschleier 95
- à 145 M.
- 1 Kinderwaschhut 145
- 1 elegante Kinderhütchenform 145
- 1 eleg. Mäntel 145
- 2 m Chiffon in allen Farben 145
- à 195 M.
- 1 Tuchmütze 195
- 1 garn. Sport- oder Keilhut 195
- 13 m Roßhaarborde in allen Farben, sehr breit 195

Konfektion

à 95 Pfg.

- 1 Bluse, Hemdiaçon 95
- 1 Kinderwaschkleidchen Hänger, 45-60 cm 95
- 1 Knabenwaschhose Größe 1-6 95
- à 145 M.
- 1 Kinderwaschkleidchen (Hänger) 45-60 cm 145
- 1 Unterrock mit hohem Volant 145

à 195 M.

- 1 Waschnunterrock mit Volant 195
- 1 Knaben-Wasch-Anzug 195
- 1 Blouse Mousseline imit. oder Washstoff 195
- 1 Blouse in Batist oder Pique 195
- 1 Costuneroock, engl. Art 195
- 1 Unterrock, beige Cöperstoff mit hohem Volant 195
- 1 Ueberziehjackchen 195
- 1 Batistkleid, Hänger 195

Schirme

- 1 Sonnenschirm in verschiedenen Farben 95
- 1 Sonnenschirm einf. m. Spitzeneinsatz 145
- 1 Damengenschirm 195
- 1 Herrengenschirm 195
- 1 Sonnenschirm in den neuesten Dessins 195

Trikotagen

à 95 Pfg.

- 1 Herrenjacke, maccofarbig 95
- 1 Herrenhemd, maccofarbig 95
- 1 Herrenhose, maccofarbig 95
- 1 Herrenhemd, Macco 145
- 1 Herrentouristenhemd la. Qualität, mit Stickerei und Korde! 145
- 1 Herrenhose, Macco 145
- 1 Herrenjacke, Macco 145
- 1 Herrenhemd und 1 Herrenjacke, maccofarbig 195
- 1 Herrenhose und 1 Herrenjacke, maccofarbig 195
- 1 Touristenhemd mit Stickerei u. Pompons 195

Herrenartikel

à 95 Pfg.

- 1 Herrenkragen, vierfach moderne Form 95
- 3 Herrenservietten, bunt waschécht 95
- 6 Stück Herrenselspinder 95
- 1 eleg. Soaizerstock 95
- 1 Paar Herrenhosensträger 95
- 1 farb. Serviteur 95
- 1 Paar Manschetten 95
- 1 eleg. Kravatte 95
- 4 Stück Diplomaten oder Regatten 95
- Steifer Herrenfilzhut 195
- 1 Herrenweste 195
- 5 Stück Stehuhlegekragen 195

à 195 M.

Verchiedenes

à 95 Pfg.

- 1 Stickerkragen 95
- 1 Kragen 95
- 1 Paar Manschetten 95
- 1 Stickerkragen 95
- 1 Damenkravatte 95
- 3 Stück weiße Korsettschoner 95
- 1 Paar reinwollene Damenstrümpfe 95
- 11 Meier Valenciennespitzen 95
- 3 Stück Stickerkragen-Einreihel weiß 95
- 1 Stickerkragen 95
- 1 Paar Manschetten 95
- 1 Kinder-Stickerkragen 95

Spitzen-Befäße

à 95 Pfg.

- 1 Ueberhandtuch, gestickt 95
- 1 Bürstemasche, gestickt oder gezeichnet 95
- 1 Schlüsselkörbchen 95
- 1 Stanbtuchkörbchen 95
- 1 Rucksack 95
- 1 Reiseplaid, gezeichnet 145
- 1 Bürstetasche, gestickt 145
- 1 Kragen- u. Manschettenkasten, Plüsch 145
- 1 Küchenhandtuch, gestickt 195
- 1 Schirmhülle 195
- 1 Waschgarnitur, gezeichnet, hübsch mit Spitzen garniert 195
- 1 Küchen- oder Paradehandtuch 195

S. Wronker & Co. Mannheim.